



BÜNDNER
KUNSTMUSEUM
CHUR

MUSEUM D'ART
DAL GRISCHUN
CUIRA

MUSEO D'ARTE
DEI GRIGIONI
COIRA

Jahresbericht

2018

Jahresbericht

Bündner Kunstmuseum Chur

2018

Das Bündner Kunstmuseum Chur und der Bündner Kunstverein danken für die Unterstützung der Wechslerausstellungen und des Veranstaltungsprogramms:

Öffentliche Hand:



Partnerin:



Stiftungen und Sponsoren:

Ars Rhenia Stiftung
 Art Mentor Foundation Lucerne
 Boner Stiftung für Kunst und Kultur
 Charlotte und Nelly Dornacher Stiftung
 ERWO AG
 Kieswerk Reichenau AG
 Landis & Gyr Stiftung
 Stiftung Dr. Valentin Malamoud
 Max Kohler Stiftung
 Minerva Kunststiftung
 US-Embassy
 Wolf Bau AG

sowie Stiftungen und private Gönnerinnen und Gönner, die nicht namentlich erwähnt werden wollen.

Der Jahresbericht erscheint zur ordentlichen Vereinsversammlung des Bündner Kunstvereins vom 24. Juni 2019.

Herausgeber: Bündner Kunstmuseum Chur, Bündner Kunstverein und Stiftung Bündner Kunstsammlung

Redaktion: Damian Jurt

Mitarbeit: Kathrin Gartmann, Mariette Ineichen, Stephan Kunz, Caroline Morand, Silva Salvator-Rageth, Nicole Seeberger, Arijeta Sulejmani

Texte: Doris Caviezel-Hidber, Silvia Däppen, Simone Flüeler, Alexa Giger, Lilian Giubbini, Lynn Kost, Stephan Kunz, Enrico Lardelli, Heinz Näf, Walter Reinhart, Andreas Riedi, Nicole Seeberger

Fotografien: Ralph Feiner, Simone Flüeler, Kathrin Gartmann, Alexa Giger, Sara Masüger, Thomas Strub

Gestaltung: WBG – Visuelle Kommunikation

Druck: Druckerei Landquart



Amt für Kultur
 Uffici da cultura
 Ufficio della cultura

BÜNDNER
 KUNST
 VEREIN

Umschlag:
 Sara Masüger, Teilkörper
 15. September 2018 bis 6. Januar 2019

Das Bündner Kunstmuseum verfügt über eine herausragende Sammlung mit Werken aus allen Bereichen der bildenden Kunst vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Es sind vorwiegend Arbeiten von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern sowie von internationalen Kunstschaffenden mit Bezug zu Graubünden. Die Sammlung und das künstlerische, kulturelle und geografische Umfeld des Kunstmuseums bilden für die Wechselausstellungen immer wieder einen wichtigen Bezugspunkt. Wir pflegen die Sammlung des Bündner Kunstmuseums als unser Herzstück und die Wechselausstellungen als unseren Motor.

Das zweite reguläre Jahr nach der Neueröffnung war davon geprägt, den Betrieb im doppelt so grossen Museum weiter zu etablieren. Mit ebenso interessanten wie anspruchsvollen Programmen gelang es, weitere Publikumskreise anzusprechen. Auch wenn die Besucherzahlen zwei Jahre nach der Eröffnung niedriger waren als in den ersten Monaten, erfreut sich das Bündner Kunstmuseum einer immer grösseren nationalen (und auch internationalen) Reputation. Die Herkunft der Besucherinnen und Besucher, das Vertrauen der Leihgeberinnen und Leihgeber (institutionelle und private) sowie grosszügige Schenkungen für die Sammlung sind ein deutliches Indiz dafür.

Neben den Wechselausstellungen und verschiedenen Neupräsentationen in der Sammlung lag der Fokus einer eigenen Sammlungsausstellung auf der Druckgrafik in Graubünden. Besonderes Augenmerk haben wir auch in diesem Jahr auf die Vermittlung gelegt und mit grossem Zuspruch zahlreiche öffentliche und private Führungen durchgeführt. Unsere Kunstvermittlerinnen haben ihre Angebote verstärkt und neue Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche geschaffen.

Das vergangene Jahr war auch geprägt von den Vorbereitungen für das 100-Jahr-Jubiläum 2019 mit einem attraktiven Ausstellungsprogramm und einem besonderen Fokus auf dem Thema Landschaft, einem Schwerpunkt unserer Sammlung. Ebenso konnten der Audioguide und das Projekt Provenienzforschung lanciert werden – zwei grosse Aufgaben, die wir uns ebenfalls für das Jubiläumsjahr (und die Folgejahre) vorgenommen haben.

Ein Museum in dieser Grösse zu führen, braucht engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen. Ihnen gebührt unser grosser Dank.



Anne Loch, *AL 1439*, 2010, Acryl und Bronze auf Leinwand, auf Keilrahmen, 205 × 160 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Schenkung André Born und Peter Spahr

Das Zusammenspiel der Kräfte

Wir sind mit gutem Elan in das zweite Jahr nach der Eröffnung gestartet, aber auch im Wissen darum, dass es jetzt darum gehen wird, das neue, erweiterte Bündner Kunstmuseum zu etablieren. Wir alle waren über die hohen Besucherzahlen nach der Eröffnung erfreut und haben alles gegeben, um die grosse Nachfrage nach Führungen zu bewältigen. Es war uns aber auch klar, dass sich der Museumsbetrieb einpendeln muss und die Erfolgszahlen der Eröffnungszeit kein Garant sein werden, dass dieses hohe Niveau gehalten werden kann. Unser Ziel ist es weiterhin, lokal gut verankert zu sein: mit Besucherinnen und Besuchern aus dem Kanton, mit einem starken Kunstverein und mit guten Verbindungen zu den Kunstschaaffenden und zu unseren Partnerinstitutionen; gleichzeitig wollen wir Touristen in Graubünden ansprechen und Reisende animieren, in Chur für einen Museumsbesuch Halt zu machen; und nicht zuletzt möchten wir ein Kunstpublikum ansprechen, das wegen der Kunst nach Chur kommt. Wir möchten ein Kunstmuseum sein mit einem starken eigenen Profil, mit einer unverwechselbaren Sammlung und attraktiven Programmen – ein Kunstmuseum, auf das man stolz ist und das die Reise lohnt. Wir möchten ein Kunstmuseum sein, das für einen sorgfältigen Umgang mit Kunst steht, für eine subtile Präsentation von Sammlung und Wechsellausstellungen und für eine lebendige Vermittlung.

Das kann durchaus bedeuten, dass wir anspruchsvolle Ausstellungen zeigen, die hohe Anforderungen an das Publikum stellen, die mehr Vermittlung bedingen und vielleicht weniger Leute ins Museum bringen als allseits bekannte Künstlerinnen und Künstler. Auch diesen Weg wollen wir gemeinsam mit dem Bündner Kunstverein gehen, wenn wir überzeugt sind, dass ein Thema besonders relevant ist, wenn uns ein Künstler oder eine Künstlerin aus spezifischen Gründen interessieren, auch wenn sie weniger bekannt sind oder wenn eine Ausstellung dafür überraschende Orientierungen bietet.

Das Ausstellungsprogramm unseres zweiten Jahres ist von solchen Überlegungen geprägt: Wir sind mit der Retrospektive von Gaudenz Signorell gestartet und haben diesen wichtigen, aber über die Kantonsgrenzen hinaus zu wenig bekannten Künstler mit einer grosszügigen Ausstellung vorgestellt. Die Aufarbeitung seines Werkes in Katalog und Ausstellung setzte die Reihe der monographischen Präsentationen von Künstlerinnen und Künstlern fort, die einen Bezug zu Graubünden haben. Von einem anderen Interesse war die Ausstellung *Immer anders, immer gleich. Ein Versuch über Kunst und Systeme* getragen. Sie lotete ein künstlerisch interessantes und aktuelles Thema aus und verortete es in den Räumlichkeiten des Erweiterungsbaus. Für das Bündner Kunstmuseum war diese Ausstellung mit hochkarätigen Leihgaben eine grosse Herausforderung.

Das grosse Entgegenkommen von internationalen Museen, wichtigen Privatsammlungen, Galerien sowie von Künstlerinnen und Künstlern war ein enormer Vertrauensbeweis für unser Museum. Und ein weitgereistes und weitreisendes Publikum ist die beste Referenz für ein solches Projekt und damit für unser ganzes Museum. Auch wenn diese Ausstellung (in einem überdurchschnittlich schönen und heissen Sommer) weniger Publikum ins Museum führte, betrachten wir die Ausstellung als Erfolg und eine gute Investition in die Zukunft.

2018 haben wir auch dem Labor, unserer Kunsthalle im Museum, alle Ehre gemacht. Die Ausstellung *Peter Trachsel. Museum in Bewegung* hat zwei Aspekte eines besonderen künstlerischen Schaffens verbunden: zum einen wurden Werke des Wahlbündners geradezu museal präsentiert, zum andern diente die Ausstellung als Plattform für zahlreiche Veranstaltungen wie Vorträge, Performances, Konzerte, Diskussionen. Sara Masüger hat dann in der zweiten Ausstellung das Labor mit einer immensen Felslandschaft besetzt und für ein besonders eindrückliches Raum-erlebnis gesorgt.

Auch auf anderer Ebene haben wir das Jahr 2018 genutzt, um Experimente zu machen und andere Ausstellungsformen und -formate auszuprobieren: Dazu gehörte die dialogische Gegenüberstellung von Hugo Weber und Alberto Giacometti in *Die Leichtigkeit des Zufalls*. Beide Künstler sind mit der Sammlung verbunden. So haben wir diese Ausstellung denn auch in die Sammlungspräsentation integriert. Für viele war Hugo Weber eine Entdeckung, für Eingeweihte bot der Dialog der beiden Künstler über-

raschende Einsichten. Schliesslich haben wir erstmals seit der Neueröffnung eine Wechselausstellung im Kabinett eingerichtet und mit Daniel Schwartz' *Gletscher-Odyssee* Bilder gezeigt, die eindrücklich Umweltphänomene von heute anschaulich machen.

Das Nach- und Miteinander der verschiedenen Ausstellungen hat deutlich gemacht, welche grossartige Möglichkeiten das neue Kunstmuseum mit Villa Planta und Erweiterungsbau bietet: Wir haben die verschiedenen Räumlichkeiten genutzt, Ausstellungen aufeinander bezogen und parallele Programme realisiert, um mit einem vielfältigen Angebot verschiedene Publikumskreise anzusprechen. Solche Unterfangen wollen ausprobiert werden, um Mittel und Wege für die Programmgestaltung der kommenden Jahre zu finden, wie sie mit dem Bündner Kunstverein zusammen entwickelt werden. Über die vielen positiven Rückmeldungen sind wir sehr dankbar und wir freuen uns über jeden offenen Dialog.

Den Abschluss des Programmes bot die *Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler*. Auch sie lief parallel zu den Ausstellungen *Die Leichtigkeit des Zufalls. Hugo Weber im Dialog mit Alberto Giacometti* und *Daniel Schwartz. Gletscher-Odyssee*, so dass wir unserem Publikum zum Jahreswechsel einen interessanten und abwechslungsreichen Museumsbesuch bieten konnten.

Neben den Wechselausstellungen ist uns die kontinuierliche Arbeit in und mit der Sammlung immer ein grosses Anliegen. Einerseits wollen wir durch wechselnde Präsentationen verschiedene Einblicke in unsere reichen Bestände bieten, andererseits schätzen wir uns



Martin Disler, aus der Serie *Trios und Quartette*, 1995, Acryl auf Leinwand, Bündner Kunstmuseum Chur, Schenkung Claire und Pierre Meyrat

glücklich, immer wieder Neuerwerbungen, Schenkungen und Dauerleihgaben zeigen zu können und damit für Überraschungen zu sorgen. Das Wechselspiel von Sammlung und Ausstellungen ist ein Elixier unserer Museumsarbeit.

Ich danke an dieser Stelle auch im Namen von Co-Direktorin Dr. Nicole Seeberger allen, die zum Gelingen unserer Tätigkeiten beigetragen haben: Das ist immer

ein Wechselspiel von innen nach aussen und von aussen nach innen. Alle sind daran beteiligt: von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis zur hohen Politik; vom Bündner Kunstverein und der Stiftung Bündner Kunstsammlung zu den Gönnerinnen und Gönnern, von den Kunstschaffenden bis zu den Medien. Ohne ein gutes Zusammenspiel aller Kräfte gäbe es das Bündner Kunstmuseum in dieser Form nicht.

«Gestern besuchte ich wieder einmal das Kunsthaus Chur – und ging beglückt nach Hause. Ich bin ein Fan Ihres Hauses. Besonders beeindruckt mich, wie selbstbewusst und unaufgeregt Sie mit dem Thema des «Lokalen» umgehen. In allen Ausstellungsformaten bringen Sie das «Lokale» auf Augenhöhe mit dem Nicht-Lokalen in Verbindung. In Ihrem Museum spürt man Graubünden und ist doch mitten in der grossen Welt. Das finde ich wirklich beispielhaft.» *Peter Haerle, Direktor Kultur Stadt Zürich*



Vernissage Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler,
8. Dezember 2018 (v.l.n.r.: Angela Blumenthal, Nicola Spescha)



Vernissage Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler,
8. Dezember 2018 (Nicole Seeberger im Gespräch mit Veerle Exelmans und
Markus Zwysygg)

Vernissage Sara Mastüger. Teilkörper, 14. September 2018
(v.l.n.r.: Sara Mastüger, Stephan Kunz)



Vernissage Gaudenz Signorelli. Carte de visite, 23. Februar 2018
(Kornelia Bruggmann)





Was sagen Besucherzahlen aus?

Einmal mehr können wir auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken. Die von der Politik losgetretene und von den Medien aufgegriffene Polemik bezüglich der zurückgegangenen Besucherzahlen im Bündner Kunstmuseum zeigt, dass ein Erklärungsbedarf darüber besteht, welche Faktoren den Erfolg eines Museums ausmachen.

Es ist unbestritten, dass die Besucherzahlen ein Erfolgsindikator sind. Die Realität zeigt aber auch, dass die Besucherzahlen in allen Museen immer grösseren und kleineren Schwankungen unterliegen. Die Schwankungen im Bündner Kunstmuseum lassen sich unter anderem durch die Popularität der ausgestellten Künstler/innen wie Not Vital (2017) oder durch besondere Anlässe wie die Abschlussveranstaltung im Sulserbau (2013) und die Neueröffnung (2016) erklären.

Die ausserordentlich hohen Eintrittszahlen dieser Ausstellungsjahre haben alle Erwartungen weit übertroffen. Neben den Besucherzahlen sind die Ausstrahlung und die Bedeutung der Ausstellungen gleichwertige Erfolgsindikatoren. Die Ausstrahlung und die damit verbundene Berichterstattung helfen, den Einzugsbereich des Museums zu erweitern. Im 2018 wurde über unsere Ausstellungen in den lokalen und nationalen Medien mit über 50 Zeitungsartikeln und diversen Fernseh- und Radiobeiträgen ausführlich berichtet.

Bedeutend sind Ausstellungen, wenn sie qualitativ hochstehende künstlerische

Positionen aufgreifen. Das Leitbild 2019–2023 unseres Kunstvereins hält fest, dass es bei der Programmgestaltung erlaubt ist, künstlerische Risiken einzugehen und dass Qualität höher bewertet wird als Quantität. Der Vorstand war sich bewusst, dass die grosse Sommerausstellung *Immer anders, immer gleich. Ein Versuch über Kunst und Systeme* kein Publikumsmagnet sein wird. Dennoch haben solche Ausstellungen ihre Berechtigung und eine grosse Bedeutung. Sie stärken das nationale und internationale Netzwerk unseres Museums, wecken Interesse und fördern das Vertrauen von Leihgeberinnen und Leihgebern. Nicht umsonst wurde diese Ausstellung in den Medien als «Hochkaräter» bezeichnet. Der Vorstand wird auch in Zukunft attraktive und qualitativ hochstehende Ausstellungen programmieren. Dabei wird er wie bis anhin sowohl den Aspekt der Besucherzahlen als auch die Ausstrahlung und die Bedeutung der Ausstellungen in seine Entscheide miteinbeziehen.

Vorstandsarbeit

Insgesamt traf sich der Vorstand 2018 zu vier ordentlichen Sitzungen und diversen Arbeitsgruppensitzungen. Ein zentrales Thema bildete einmal mehr die komplexe Schnittstellenproblematik zwischen dem Bündner Kunstverein (BKV) und dem Bündner Kunstmuseum als kantonale Dienststelle des Amtes für Kultur. In einer Sitzung vom 11. April 2018 mit Regierungsrat Martin Jäger wurden die offenen Diskussionspunkte geklärt und in einem

Zusatzprotokoll zum bestehenden Vertrag geregelt. Die Realität zeigt, dass mit dem bestehenden Kooperationsmodell trotz Klärungen viele Doppelspurigkeiten bestehen bleiben, die einen effizienten Betrieb erschweren. Der Vorstand hat darum entschieden, in einem Gespräch mit Regierungsrat Jon Domenic Parolini die Möglichkeiten einer neuen Kooperationsform im Sinne einer Leistungsvereinbarung (BKV als Träger des Kunstmuseums) auszuloten. Des Weiteren setzte sich der Vorstand mit verschiedenen Massnahmen zur verstärkten Sichtbarkeit des BKV, der Mitgliederanbindung und Mitgliedergewinnung auseinander. Neu gibt es einen kurzen art-tv-Beitrag über den BKV, verschiedene neue Informationskanäle für unsere Mitglieder und neben der Kunstreise kleinere Mitgliederanlässe.

Der Vorstand hat folgende Geschäfte behandelt:

- Programm für das Jubiläumsjahr 2019
- Budget 2019
- Fünftägige Kunstreise nach Kopenhagen vom 18.–22. Sept. 2019
- Überarbeitung der Preise und Leistungen einer Mitgliedschaft beim BKV
- Überarbeitung des Benutzungs- und Gebührenreglements
- Spesenreglement für die Vorstandsmitglieder und Angestellte des BKV
- Überarbeitung des Vertrages mit dem Museumscafé in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt des Kantons Graubünden
- Solidaritätsbeitrag von Fr. 2.00 pro Mitglied des BKV an das Kunstbulletin.

Administrative Assistenz

Dank der Schaffung einer 80 %-Stelle ab dem 1. Mai 2018 konnten viele pendente Geschäfte in Angriff genommen werden. Caroline Morand hat sich innert kürzester

Zeit einen Überblick über ihr Tätigkeitsfeld verschafft und wertvolle Arbeit zur Entlastung des Vorstandes und der Administration des Bündner Kunstmuseums geleistet. Schwerpunkte waren:

- Erarbeitung eines Geschäftsplans für den BKV, der insbesondere für Fundraising-Aktivitäten dient
- Erarbeitung der Grundlagen für ein Sponsoring- und Gönnerkonzept
- Fundraising für das Jubiläumsjahr von gut Fr. 450'000.–
- Einrichtung einer Facebook-Seite, eines Instagram-Profiles und eines Newsletters
- Lancierung eines Projektes zur Erarbeitung einer vereinseigenen Webseite, die im Sommer 2019 online geschaltet wird
- Lancierung einer Seite für die Mitglieder des BKV im Quartalsflyer des Bündner Kunstmuseums
- Organisation des Mitgliederanlasses vom 31. Oktober 2018 mit Claudia Jolles, Chefredakteurin des Kunstbulletins
- Organisation des Gönneranlasses vom 17. Oktober 2018
- Präsenz am internationalen Museumstag, als Küchenteam in der Höflibeiz und am Langen Samstag
- Kooperationen mit der Graubündner Kantonalbank (für STUcard und CornellClub).

Ausstellungen

Die Ausstellungen und Veranstaltungen 2018 verdienen die Bezeichnung Schmuckstücke der besonderen Art, was von den Medien hoch gewürdigt wurde. Leider widerspiegelt sich dies nicht in gleichem Ausmass bei den Besucherzahlen mit 30'296 Eintritten (2017: 47'053). Das Ausstellungsprogramm wurde mit der ersten grossen Übersichtsausstel-

13 lung des Bündner Fotokünstlers Gaudenz Signorell gemeinsam mit einer Ausstellung über den verstorbenen Konzeptkünstler Peter Trachsel eröffnet. Die grosse Sommerausstellung *Immer anders, immer gleich. Ein Versuch über Kunst und Systeme* unter der Leitung des Kurators Lynn Kost widmete sich der Minimal Art und Konzeptkunst und stellte für die Besucher/innen eine intellektuelle Herausforderung dar. Die Jahresausstellung der Bündner Künstler/innen stiess auf grosses Echo. Aber auch die kleinere Ausstellung im Labor mit Sara Masügers eindrücklicher Installation *Teilkörper* und die Ausstellung *Die Leichtigkeit des Zufalls. Hugo Weber im Dialog mit Alberto Giacometti* weckten Interesse. Die Ausstellung mit den Fotografien von Daniel Schwartz' *Gletscher-Odyssee* löste ein grosses Medienecho aus.

Kunstpreis

Da die Somedia die finanzielle Beteiligung am Kunstpreis per Ende 2018 gekündigt hat, entschied sich der Vorstand, den Preis als Kunstpreis BKV weiterzuführen. Der Preis soll jungen Künstlerinnen und Künstlern verliehen werden. Nebst einer Publikation wird dem/der Preisträger/in neu zusätzlich ein Ausstellungsraum im Rahmen der Jahresausstellung zur Verfügung gestellt. Der erste Kunstpreis des Bündner Kunstvereins geht an die Künstlerin Flurina Sokoll für ihre Offenheit gegenüber vorgefundenen Materialien und für die Bildsprache ihrer Arrangements. Flurina Sokoll ist 1986 in Chur geboren und hier aufgewachsen. Sie studierte Kunst in Zürich, Bern und London, wo sie heute lebt und arbeitet. Sie hat neben Chur bereits in Bern, Zürich, Berlin und London ihre Werke ausstellen können.

Kunstreise

Die fünftägige Kunstreise mit dem Thema «Kunst in der Architektur» führte die Teilnehmenden vom 19.–23. September 2018 unter der kompetenten Reiseleitung von Stephan Kunz und Caroline Morand nach Wien. Das reichhaltige Programm vermittelte vielfältige Eindrücke und löste spannende Diskussionen unter den Teilnehmenden aus. Die Kunstreise war einmal mehr ein Highlight. Näheres dazu findet sich im wunderbaren Reisebericht von Silvia Däppen und Lilian Giubbini ab Seite 66 des Jahresberichtes.

Dank

Zum Erfolg des Bündner Kunstmuseums im Geschäftsjahr 2018 haben viele engagierte Personen und Organisationen beigetragen. Ein Dankeschön geht an:

- die Regierung des Kantons Graubünden
- Regierungsrat Martin Jäger, EKUD und Barbara Gabrielli, Leiterin des Amtes für Kultur
- Markus Zwyszig, Projektleiter des Hochbauamtes
- das Co-Direktorenteam und alle Mitarbeitenden des Bündner Kunstmuseums, insbesondere Co-Direktor Stephan Kunz für sein grosses Engagement und die ausgezeichnete Zusammenarbeit sowie Lynn Kost für seine wertvolle Arbeit als Kurator
- Christina Lindquist, Pächterin des Museumcafés, und ihr Team
- die Stiftung Bündner Kunstsammlung
- alle Spender/innen und Gönner/innen
- alle Mitglieder des Bündner Kunstvereins für ihre Treue
- Caroline Morand, administrative Assistenz BKV, für ihren grossartigen Einsatz
- meine engagierten Vorstandskollegen und Vorstandskolleginnen

Die Bündner Kunstsammlung hat 2018 eine Dauerleihgabe von ausserordentlich grossem Umfang erhalten. Die Werner Coninx Stiftung übergab uns grosse Teile der bedeutenden Grafiksammlung mit fast 1000 Werken schweizerischer und deutscher Expressionisten, darunter über 90 Blätter allein von Ernst Ludwig Kirchner und mehreren Werken von Erich Heckel, Max Beckmann, Hermann Scherer, Albert Müller, Johann Robert Schürch, Ignaz Epper, Cuno Amiet, Giovanni Giacometti und weiteren Künstlerinnen und Künstlern. Einige dieser Werke konnten bereits im Rahmen der Sammlungsausstellung *Fokus Grafik* der Öffentlichkeit gezeigt werden. Es ist dem grossen Netzwerk von Stephan Kunz und seinem umsichtigen Vorgehen zu verdanken, dass damit im Sinn des Sammlers Werner Coninx die umfangreichen Bestände seiner Grafik-Sammlung auch in Zukunft geschlossen beisammenbleiben werden. Dass der Bündner Kunstsammlung diese Ehre zu Teil wurde, zeigt, welchen Stellenwert sie heute genießt. Hier sei der Werner Coninx Stiftung noch einmal herzlichst für die äusserst grosszügige Geste gedankt. Als Zeichen der Wertschätzung und Verbundenheit mit dem Bündner Kunstmuseum durfte die Stiftung Bündner Kunstsammlung verschiedene Schenkungen entgegennehmen, so Werke von Martin Disler, Bethan Huws, Lenz Klotz, Anne Loch, Gaudenz Signorell, Eric Hattan, Stephan Gritsch und Jürg Stäubli. Die Gottfried Keller-Stiftung ermög-

lichte uns den Ankauf des Werkes *Portrait* von Kurt Seligmann. Mit den der Stiftung zur Verfügung stehenden Mitteln konnten folgende Werke erworben werden: *Le sei sorelle* von Not Vital (Bezahlung einer ersten Tranche), wobei der Künstler uns dazu die grossen Werke *Paw Pow* und *Leading the Way* als Schenkung überliess; die Neon-Arbeit *White-Grey-Black* von Bethan Huws; *Freude am Unsinn* von Gaudenz Signorell, *Magisches Dreieck* von Katharina Vonow und das Gemälde *Ohne Titel* von Flurin Bischoff.

Mehrere Werke aus der Bündner Kunstsammlung wurden ausgeliehen an die Bundeskunsthalle Bonn, die Nationalgalerie Berlin, das Centre Pompidou-Metz, das Kunst Museum Winterthur, das Schweizerische Nationalmuseum, das Kunsthaus Zug, das Aargauer Kunsthaus und das Centre de la photographie Genève.

Sammlungen wie diejenige des Bündner Kunstmuseums fühlen sich verpflichtet, die Herkunft (Provenienz) der Sammlungsobjekte im Detail nachverfolgen zu können, um einen allfälligen unrechtmässigen Besitz von sogenannter Raubkunst zu erfassen und womöglich zu korrigieren. Auch wenn wir keine Hinweise auf das Vorhandensein solcher Kunst haben, hat die Bündner Kunstsammlung 2018 ein diesbezügliches Gesuch beim Bundesamt für Kultur eingereicht und bewilligt bekommen, was mit der zugesagten finanziellen Unterstützung des Bundes und des Kantons Graubünden erlaubt, in den



nächsten zwei Jahren Wissenslücken in der Bündner Kunstsammlung unter der Leitung von Co-Direktorin Dr. Nicole Seeberger mit Unterstützung ausgewiesener Provenienzforscher und -forscherinnen zu schliessen.

Der Stiftungsrat hielt drei planmässige Sitzungen ab. Der zur Tradition gewordene Nachmittagsausflug führte diesmal ins Museum Langmatt in Baden und zur privaten Kunstsammlung von Hans und Marie-Anne Rohr. Dabei wurde

das langjährige Mitglied Frau Rita Rohrer-Theus gebührend verabschiedet, die wegen Amtszeitbeschränkung aus dem Stiftungsrat ausscheidet. An ihrer Stelle hat der Bündner Kunstverein Thomas Stalder delegiert. Der Stiftungsrat der Bündner Kunstsammlung setzt sich zusammen aus je drei vom Kanton Graubünden und vom Bündner Kunstverein gewählten Mitgliedern, einer Vertretung der Stadt Chur sowie dem Co-Direktor Stephan Kunz mit beratender Stimme.



Gaudenz Signorell



«Das Zusammenspiel von Welt und Imagination prägt vom Kleinstformat bis zur Riesenvergrößerung die spannungsreiche Retrospektive im Bündner Kunstmuseum.» *NZZ am Sonntag*, 06.05.2018

Carte de visite

24. Februar bis 27. Mai 2018

Das Bündner Kunstmuseum hat dem Fotokünstler Gaudenz Signorell die erste grosse Überblicksausstellung über sein reiches künstlerisches Schaffen gewidmet und darin den eindrücklichen Weg seiner kontinuierlichen Auseinandersetzung mit der Fotografie deutlich gemacht. Die (analoge) Fotografie dient dem Künstler als Mittel einer eigenständigen bildnerischen Arbeit. Die Ausstellung versammelte im Kern einerseits kleinformatige Werke aus dem Archiv von Gaudenz Signorell, das der Künstler seit Ende der 1970er-Jahre führt und aus dem er seine verschiedenen Werkgruppen entwickelt; andererseits wurden in der Ausstellung erstmals seine Arbeitsbücher ausgestellt, welche die reflexive Seite seines Schaffens dokumentieren und Arbeitsspuren offenlegen. Rings um diese Kerne waren verschiedene Werkgruppen angeordnet: angefangen mit den *Porträts* von Mitte der 1980er-Jahre, in denen Gaudenz Signorell noch sehr handfest in die Materialität der Polaroid-Fotografie eingegriffen hat, bis sie ihre Abbildhaftigkeit komplett verlor. Die ersten grossformatigen Werke, die *Abtastungen*, sind um 1990 in Paris entstanden: Mit der Lupe suchte Gaudenz Signorell in gefundenen oder eigenen Fotografien nach Details, vergrösserte sie, verkehrte Positiv und Negativ und legte Schichten übereinander. Durch die Auflösung des fotografischen Abbildes entstand eine ganz neue Bildlichkeit. Paris war auch später Ort einer besonderen bildnerischen Recherche, die Gaudenz Signorell in der

Banlieue Courneuve betrieb: Wie jede andere Aufnahme von Gaudenz Signorell sind auch diese Fotografien geprägt vom Interesse am Bild als Träger von Geschichten und Emotionen. Dass diese hier durch sozialpolitische Spannungen besonders virulent sind, steigert den Grundimpetus zusätzlich und macht diese Bilder brisant.

Immer wieder baut sich aus der bildnerischen Arbeit eine besondere Spannung auf zwischen dem Ausgangspunkt der fotografischen Aufnahme, die für Aussenstehende kaum mehr eruierbar ist, und der Eigenständigkeit des fotografischen Bildes, dem Gaudenz Signorell besonderes Gewicht gibt. Dieser Weg zieht sich von den fotografischen Erkundungen seines Malkastens und der Arbeitsspuren in den 1980er-Jahren (*photo-graphiques/ Anima*) über die suggestiven aus Flecken zu lesenden Landschaften von *Pluie d'orage* bis hin zur Werkgruppe *Freude am Unsinn*. In dieser lässt sich Gaudenz Signorell unter anderem auf Makulaturen aus dem Mal- und Druckereigewerbe ein, um nun auch überraschend farbige Bilder zu schaffen, die in Dialog mit zeitgenössischer Malerei treten. Aus diesem Interesse ist auch der 40 Meter lange Bilderfries für den Ausstellungsraum entstanden, der das Spiel mit den Dimensionen zusätzlich steigerte.

Kurator: Stephan Kunz

Museum in Bewegung

24. Februar bis 19. August 2018



Der Schweizer Künstler Peter Trachsel (1949–2013) hat sich durch seine sozio-kulturellen Projekte, die er mit dem Verein *dieHasena* im Prättigauer Dorf Küblis realisierte, international einen Namen gemacht. Nach einer Ausbildung zum Dekorateur besuchte Peter Trachsel 1972–1973 die F+F Schule für experimentelle Gestaltung in Zürich. Er gehörte zu den Pionieren der Performancekunst in der Schweiz und erhielt dafür zahlreiche Auszeichnungen. Ab 1981 betrieb er den Verein *dieHasena – Institut für (den) fließenden Kunstverkehr*, der zum Mittelpunkt seiner künstlerischen Tätigkeit wurde, und er begann partizipativ angelegte Projekte zu initiieren. Diese waren darauf angelegt, das gewohnte Umfeld der Beteiligten aufzubrechen. Er konfrontierte sie mit ungewohnten

Arbeitsbedingungen, in denen der soziale Austausch mit anderen Menschen, oft auch mit Laien, und die Verlagerung des Arbeitsumfeldes aus einem urbanen institutionellen Rahmen in die Peripherie zur Triebfeder des Schaffens wurde. Mitte der 1980er Jahre zog er mit seiner Familie von Zürich nach Dalvazza bei Küblis im Prättigau (GR), wo die ländliche Gegend vollends zu seinem Aktionsfeld wurde. Von dort aus publizierte er bis 2003 die Künstlerzeitschrift *Veleno*. 2005 wurde in Küblis das Kulturzentrum *Pas-sagenhaus* eröffnet und als Trägerschaft dieses Kulturzentrums die *Stiftung für (den) fließenden Kunstverkehr* gegründet. Zeitlebens hat Peter Trachsel neben diesen organisatorischen und publizistischen Aktivitäten immer auch Kunst-



«Der Prozess war die eigentliche Arbeit, der Weg das Ziel: Er bewegte die Welt durch Bewegung, veränderte sie durch Veränderung.»
Churer Magazin, April 2018

werke in einem eher traditionellen Sinne hergestellt. Dazu gehörten Zeichnungen, Skulpturen, Fotografien und Kunst-am-Bau-Projekte. Auch in diesen Werken kommt seine Vorliebe für Bewegung und Austausch zum Ausdruck. Es ist kein Wunder, dass die meisten Werke in Verbindung mit Performances stehen. Sogar die meisten seiner Skulpturen lassen sich in eigens angefertigten Koffern verstauen und handlich transportieren. Sie gleichen Setzbaukästen, die ständig unterschiedliche Konstellationen ermöglichen. Dieser Drang zu fortwährender Veränderung und spielerischer Kommunikation ist eine Grundkonstante der Arbeiten von Peter Trachsel. Das zeigt sich auch in seinen Zeichnungen und in den Collagen, die bisher fast nie zu sehen waren.

Die Ausstellung im Labor des Bündner Kunstmuseums offenbarte die Vielseitigkeit des Schaffens und Wirkens von Peter Trachsel und vereint diese zum ersten Mal in einer Ausstellung. Das Veranstaltungsprogramm bot Gelegenheit, Weggefährten des Künstlers zu begegnen und die Person und das Werk von Peter Trachsel hautnah kennenzulernen.

Kuratoren: Lynn Kost und Stephan Kunz in Zusammenarbeit mit Dr. Michael Hiltbrunner und der *Stiftung für (den) fließenden Kunstverkehr*

Samlungsausstellung

10. Mai bis 21. Oktober 2018



Im Kabinett der Villa Planta wurden Arbeiten auf Papier von Bündner Künstlerinnen und Künstlern unter dem Titel *Fokus GRafik* ins Zentrum gerückt. Das Bündner Kunstmuseum verfügt über eine bedeutende Sammlung zum grafischen Werk-schaffen aus dem Kanton Graubünden. In dieser Sammlungspräsentation wurde nicht nur ein Überblick über die Bündner Grafik seit 1900 geschaffen, mit ausgewählten Werken wurden auch neue Perspektiven und Dialoge eröffnet, die den tradierten Begriff der Grafik ausweiteten. So war eine Monotypie von Zilla Leutenegger zu sehen. Die Monotypie ist ein besonderes Tiefdruckverfahren aus dem 17. Jahrhundert, mit dem nur ein einziges Exemplar gedruckt werden kann. Mit der Monotypie hält man sich im Randbereich der Druckgrafik auf. Widerspricht doch die Einmaligkeit dieses Druckvorgangs einer grundsätzlichen Voraus-

setzung der Druckgrafik, in der es um die Reproduktion und Vervielfältigung einer Bildvorlage geht. Lydia Wilhelm liess mit ihrer «Zeichnungsmaschine» ihre Grafik erst während der Dauer der Ausstellung zeichnen. Mit Elisabeth Arpagaus, Mathias Balzer, Karl A. Höllrigl, Gaspare O. Melcher und Thomas Zindel wurde die Künstlergruppe *Aquasana* aus den 1980er-Jahren versammelt. Das ehemalige Atelierhaus an der Aquasanastrasse in Chur war eine wichtige Anlaufstelle für das druckgrafische Schaffen vieler Bündner Künstlerinnen und Künstler in den 1980er-Jahren. Gezeigt wurden auch Grafiken von Andreas Walser, Leonhard Meisser und Anny Vonzun-Meisser der 1920er- und 1930er-Jahre aus Chur und Paris und Werke von Alois Carigiet und Carl Strauss aus der Surselva. Die international berühmte Künstlerfamilie Giacometti aus Stampa im Bergell war

«Die Präsentation pendelt raffiniert zwischen Serie und Unikat und demonstriert eine moderne Umgangsweise mit dem Grafikbegriff» *Kunstbulletin*, September 2018



mit Papierarbeiten von Giovanni und seinem Sohn Alberto vertreten. Auch in Giovanni Giacomettis grafischen Werken zeigt sich seine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Sonnenlicht in allen Farbnuancen. Im Dialog mit den Holzschnitten und Originaldruckstöcken von Giacometti standen die Graphitschnitte von Gian Häne. Seine plastischen Werke sehen auf den ersten Blick wie Druckstöcke für Holzschnitte aus und erinnern in ihrer Expressivität an Arbeiten des deutschen Künstlers Ernst Ludwig Kirchner, der von 1918 bis 1938 im Davoser Exil lebte. In Alberto Giacomettis und Lenz Klotz' Werken wurde die expressive Kraft der Linie zum Thema zwischen Figuration und Abstraktion gemacht. Bildet Giacometti in schnellen Strichen tagebuchartig sein Umfeld zwischen Paris und Stampa ab, lesen sich Klotz' netzartige Liniengebilde wie kalligrafische

Texturen, die durch humorvolle, aber auch philosophische Werktitel an Ausdruck gewinnen. Schliesslich stand mit den Werken von Augusto Giacometti, Not Vital, Mirko Baselgia oder Monica Ursina Jäger die Natur im Zentrum und war Ausgangspunkt unterschiedlichster Interpretationen. Während der Dauer der Ausstellung konnte monatlich eine Kolumne im Bündner Tagblatt zu einer bestimmten Drucktechnik publiziert werden.

Kuratorin: Dr. Nicole Seeberger

Künstlerinnen und Künstler: Elisabeth Arpagaus, Alois Carigiet, Mathias Balzer, Mirko Baselgia, Evelina Cajacob, Corsin Fontana, Alberto Giacometti, Augusto Giacometti, Giovanni Giacometti, Gian Häne, Karl Alois Höllrigl, Monica Ursina Jäger, Lenz Klotz, Zilla Leutenegger, Leonhard Meisser, Gaspere O. Melcher, Christina Peretti, Matias Spescha, Carl Strauss, Miguela Tamò, Not Vital, Anny Vonzun-Meisser, Andreas Walser, Lydia Wilhelm, Dominik Zehnder, Thomas Zindel

Als wir vor zwei Jahren das erweiterte Bündner Kunstmuseum mit der thematischen Ausstellung *Solo Walks. Eine Galerie des Gehens* eröffnen konnten, haben wir betont, dass diese Ausstellung in ihrer Art programmatischen Charakter für das neue Bündner Kunstmuseum hat. Nach dieser Eröffnungsausstellung mit einer hochkarätigen Werkauswahl internationaler Künstlerinnen und Künstler folgten mehrere Einzelausstellungen, die wir wichtigen Kunstschaaffenden widmeten: Anne Loch, Hans Danuser, Not Vital und Gaudenz Signorell. *Immer anders, immer gleich* bildete nun einen weiteren Höhepunkt in der Reihe von thematischen Präsentationen, die wir uns für das Ausstellungsprogramm der kommenden Jahre vorgenommen haben. Uns interessiert dabei der Wechsel von monografischen und thematischen Ausstellungen, der auch für das Publikum interessant und abwechslungsreich ist. Uns interessieren bestimmte Themen, die wir zur Diskussion stellen möchten. Und uns interessiert die Möglichkeit, in thematischen Ausstellungen Künstlerinnen und Künstler nach Chur zu holen, die wir vielleicht in Einzelausstellungen nicht hier zeigen könnten.

Die Ausstellung *Immer anders, immer gleich* hatte ein Thema, unter dem wir uns alle etwas vorstellen. Wenn wir uns Gedanken machen, wie stark Systeme unser Leben, unser Denken und Handeln prägen, welche Aspekte damit zusammenhängen, wird das Thema schnell sehr vielschichtig. Welchen Niederschlag hat

das Systemdenken in der Kunst gefunden? In dem Moment, als in der Kunst das autonome Individuum nicht mehr die höchste Instanz ist, wurden in der künstlerischen Reflexion andere Bezugssysteme relevant. Und genau hier setzte die Ausstellung ein: In den gezeigten Kunstwerken steht nicht mehr das Künstlersubjekt im Zentrum, entscheidend sind Gesetzmässigkeiten, die einer eigenen Logik folgen oder eine eigene Logik entwickeln. Das verband die Werke der Ausstellung, die einen Bogen spannte von den 1960er-Jahren bis in die Gegenwart. Die Kunstwerke in der Ausstellung waren alle durch ihren «Willen zum System» verbunden. Die Ausstellung bildete durch diesen Fokus selbst ein Referenzsystem, das sein Netz aus unterschiedlichsten Werken um das Thema spann. Heute wie in den 1960er-Jahren wichtige Themen rund um das Verhältnis von Subjekt, Objekt und Wahrnehmung sowie Individuum und Gesellschaft wurden für die Besucherinnen und Besucher in einer subtil eingerichteten räumlichen Präsentation erlebbar.

Kurator: Lynn Kost

Künstlerinnen und Künstler: !Mediengruppe Bitnik, Carl Andre, Art & Language, John Baldessari, Walead Beshty, Stanley Brouwn, Peter Buggenhout, Angela Bulloch, Hanne Darboven, Matias Faldbakken, Corsin Fontana, Wade Guyton, Bethan Huws, Iman Issa, Donald Judd, On Kawara, Yves Klein, Sol LeWitt, Piero Manzoni, Robert Morris, Charlotte Prodger, Ad Reinhardt, Michael Riedel, Robert Ryman, Jan Schoonhoven, Frank Stella, Sturtevant, Rémy Zaugg



«Mit einer präzise komponierten und klug gemachten Ausstellung minimalistischer Kunst erweist das Bündner Kunstmuseum seinem vor zwei Jahren eingeweihten Erweiterungsbau die Referenz.»
Basler Zeitung, 27.07.2018

Villa Garbald

7. Juli 2018 bis 30. Juni 2019

Seit 2005 nutzt das Bündner Kunstmuseum die Villa Garbald in Castasegna als Aussenstelle. Die Räumlichkeiten dienen nicht als Galerie, vielmehr sollen mit Kunst Impulse im «Denklabor Villa Garbald» gesetzt werden. Als Gast eingeladen war diesmal die in Zürich lebende Künstlerin Shirana Shahbazi, die eigenwillig verfremdete Fotografien von Reisen rund um die Welt in die Räumlichkeiten der beiden Häuser brachte: die Villa Garbald von Gottfried Semper und den Rocolo von Miller&Maranta.

Shirana Shahbazi wurde 1974 in Teheran geboren, emigrierte nach Deutschland und lebt heute in Zürich. Sie ist mit ihren konzeptuellen Fotografien international bekannt geworden, in denen sie abstrakte Raumkompositionen inszeniert und mit Gegenständen zu komplexen Stillleben kombiniert. Für die Villa Garbald hat sie eine Auswahl ihrer Reisebilder zusammengestellt, die einen flüchtigen Blick auf alltägliche Situationen offenbaren und Augenblicke an diesem oder jenem Ort auf der Welt festhalten, aber kaum zu verorten sind. Einzelnen für sich genommen, zeigen die Bilder spezifische Momente und geben konkrete Wirklichkeiten wieder. Als Ganzes erscheinen die Aufnahmen aber als Bilder einer Reise wie im Traum, in dem sich Realitäten überlagern und verschieben. Dazu trägt wesentlich die besondere Farbigkeit der Aufnahmen bei. Es lässt sich auch nicht mit Sicherheit bestimmen, ob die Bilder von heute sind oder aus einer anderen Epoche stammen. Der spezifi-

sche Ausdruckswert wird durch eine besondere Drucktechnik hervorgebracht, in der die Bilder umgesetzt sind und die ihre Flüchtigkeit betont. Shirana Shahbazi erweist sich damit als eine Künstlerin, die fest in der Fotografie verankert ist, sich aber immer interessiert zeigt, neue Wege in diesem Medium zu gehen. Das macht ihre Arbeit für die Villa Garbald so interessant, wo einst der Künstlerfotograf Andrea Garbald (1877–1958) überraschend experimentell mit Fotografie laborierte. Im Kontext der Villa Garbald erzählen die Bilder aber eine weitere Geschichte: Sie verbinden das Haus, das der Zolldirektor Agostino Garbald am Grenzort Castasegna 1864 für seine Familie bauen liess, mit der Welt. Der flüchtige Blick, der einen Moment an einem Ort irgendwo auf der Erde festhält, wird hier zu einem Fenster ins Weite, das aus dem Tal in die Welt blicken lässt und die Welt ins Tal bringt.

Kurator: Stephan Kunz



v.l.n.r.: Vreni Müller-Hemmi, Shirana Shahbazi, Stephan Kunz

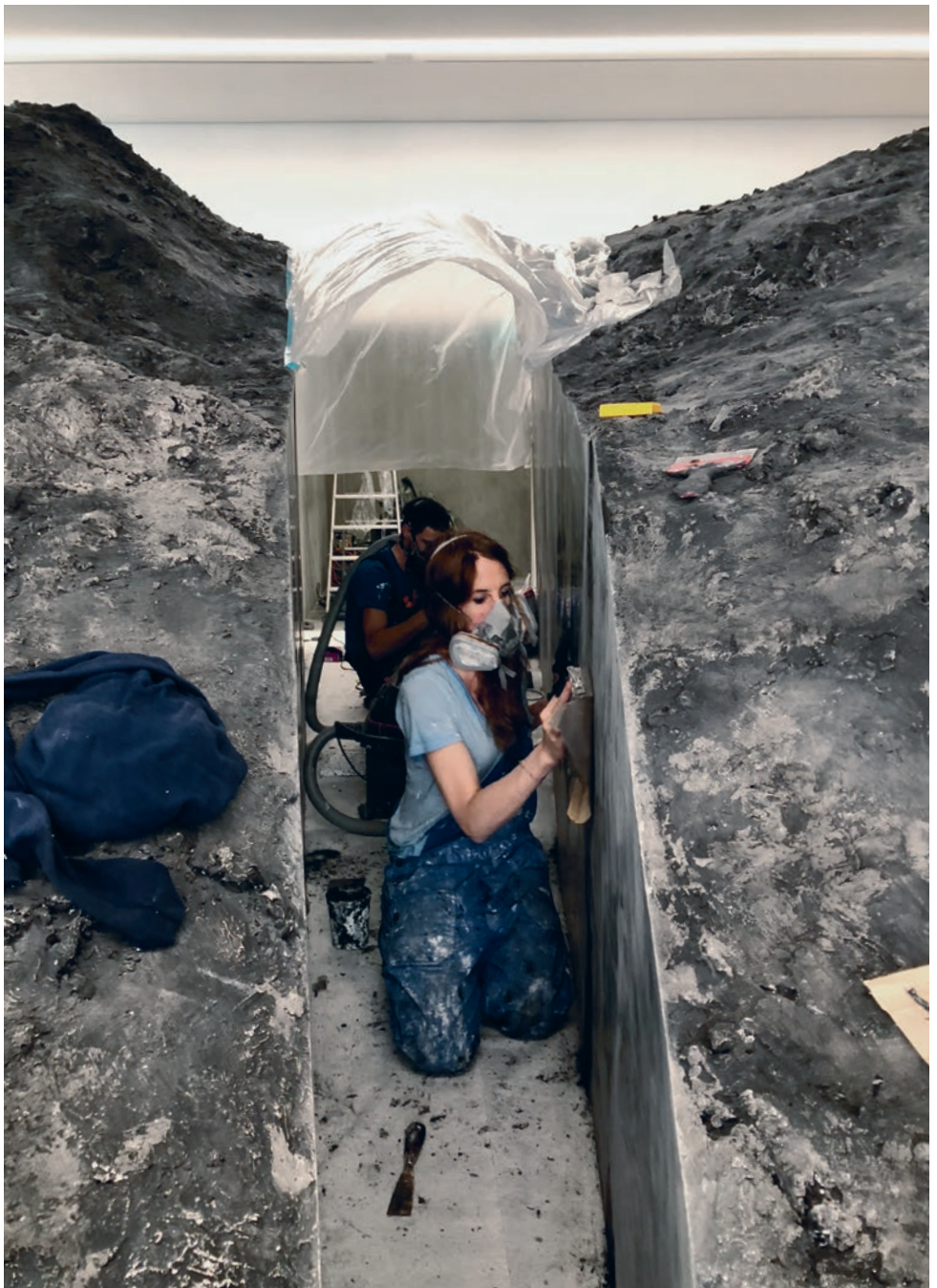
Sara Masüger (*1978) zählt zu den vielversprechenden jungen Künstlerinnen der Schweiz. Sie hat Bündner Wurzeln, ist in Zug aufgewachsen und lebt heute in Zürich. Nach ihrem Studium an der Hochschule der Künste in Bern und der Reichsakademie der bildenden Künste in Amsterdam ist sie in verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen mit ihrem eigenwilligen plastischen Schaffen in Erscheinung getreten.

Sara Masüger geht in ihren Arbeiten immer wieder vom eigenen Körper aus und findet in einem geradezu performativen Prozess zu ihren Formen, welche die Reminiszenz an den Körper wie an die gestalterischen Vorgänge in sich tragen. Die physische Präsenz ihrer Werke führt dabei zu sehr unmittelbaren Begegnungen. Die Erfahrung von Körper und Raum ist die Basis all ihrer Werke.

Für das Labor im Bündner Kunstmuseum hat Sara Masüger eine Installation geschaffen, die unsere räumlichen Erfahrungen mehrfach irritiert: Wie ein erratischer Block oder eine Urlandschaft besetzte ein grosses, dunkles Element den Raum, das in der Mitte durch einen harten, klaren Schnitt in zwei Teile fragmentiert war. Beim Eingang blickten wir zugleich in einen gassenartigen Zwischenraum wie auch an hermetisch verschlossene Oberflächen. Wer sich in den Raum vorwagte, ging entweder entlang glänzend polierter, sanft bewegter und sich gegenseitig spiegelnder Schnittflächen oder rings um eine amorphe, schrundige Urform. Beide Wege

führten an ein Ende und zwangen zur Umkehr, so dass wir die Felslandschaft aus wechselnder Perspektive wahrnehmen konnten. Beide Wege führten zugleich in Zwischenwelten, in denen wir alle Relationen verlieren konnten, weil wir mal in und mal vor der ungestalteten Form standen, mal an und mal auf sie schauten. Was wir sehen konnten, nahm vor unseren Augen stets neue Gestalt an. Jede Vergewisserung wurde unmöglich. So wie die plastische Arbeit für die Künstlerin, ist auch für uns die Wahrnehmung ein Prozess, der nie endet.

Kurator: Stephan Kunz



Sara Masüger

«Zeitlich parallel zur Weber-Giacometti-Ausstellung ist ebenfalls im Erweiterungsbau des Kunstmuseums eine neue, imposante Arbeit der Schweizer Künstlerin Sara Masüger zu sehen. «Teilkörper» lautet der Name der eindrucklichen Installation, die fast den ganzen Raum füllt und dazu einlädt, aus verschiedenen Perspektiven entdeckt und erfahren zu werden.» *Tages-Anzeiger*, 13.09.2018

Die Ausstellung *Die Leichtigkeit des Zufalls. Hugo Weber im Dialog mit Alberto Giacometti* im Bündner Kunstmuseum richtete ihren Blick aus der Perspektive von Hugo Weber auf das Schaffen von Alberto Giacometti. Anhand von Skulpturen, Bildern, Fotografien sowie Texten, Briefen und Zeichnungen der beiden Künstler wurde sichtbar, wie insbesondere Hugo Weber die Begegnungen und den Dialog mit Alberto Giacometti für sich fruchtbar machen konnte.

Der Plastiker und Maler Hugo Weber (1918–1971), der 1946 in die USA emigrierte, war der einzige Schweizer, der am amerikanischen Abstrakten Expressionismus teilhatte. Sein Werk wurde in der Schweiz erst spät bekannt, durch Retrospektiven im Kunsthaus Zürich (1984) und im Aargauer Kunsthaus (1999). Unsere Ausstellung rückte einen Aspekt von Webers Schaffen in den Mittelpunkt, der bislang kaum Beachtung gefunden hat: Seine Auseinandersetzung mit Alberto Giacometti.

Hugo Weber besuchte Alberto Giacometti bereits 1939 in seinem Atelier in Paris. In den folgenden 25 Jahren lässt er den Kontakt nicht abbrechen. So reiste er zwischen 1942 und 1945 wiederholt nach Genf, um dort Giacometti zu treffen und wurde Zeuge von dessen Gips- und Skulpturen, die verschwindend klein wurden. Nach Kriegsende, im Herbst 1945, war Weber wiederum im Pariser Atelier Giacomettis und fotografierte ihn bei der Arbeit. Diese Aufnahmen zählen zu den frühen Dokumenten aus der Zeit

unmittelbar nach Giacomettis Rückkehr aus dem Schweizer Exil. Damals lebte Weber bereits in Chicago, von László Moholy-Nagy als Lehrer an das New Bauhaus, das Institute of Design, berufen. Auch wenn sich Weber ab Anfang der 1950er Jahre im Austausch mit den Protagonisten des Abstrakten Expressionismus in New York der Malerei zuwandte und damit im amerikanischen Ausstellungsbetrieb Erfolge feierte, kehrte er später zum plastischen Schaffen und zur Figuration zurück. Die umfassende Serie der Portraits von Ludwig Mies van der Rohe (1961) markiert diese Wende und sie ist zugleich ein Höhepunkt in Webers Werk. Die Portraits sind zum einen eine Referenz an den Architekten-Freund aber auch eine Hommage an Alberto Giacometti.

Die Ausstellung im Bündner Kunstmuseum zeigte Arbeiten der beiden Künstler – Skulpturen, Bilder und Zeichnungen. Ergänzt wurde die Schau durch Fotografien, Briefe und Texte, die die Beziehung der beiden Künstler dokumentieren. Besondere Aufmerksamkeit fanden die fotografischen Experimente der *Chance Fotos*, die Hugo Weber im Atelier von Alberto Giacometti gemacht hat und die seinen ganz eigenen Blick offenbaren und zeigen, wie er die Begegnung für sich fruchtbar machen konnte.

Kurator/Kuratorin: Stephan Kunz und Gabriele Lutz



Pierre Haubensak im Rahmen der Ausstellung *Die Leichtigkeit des Zufalls*



«Wir sehen den Bergeller Zeichner und Bildhauer durch die Augen Webers. Das ist am spannendsten da, wo sich Unterschiede auftun. Giacometti zielt ins Existenzielle. Der Mensch ist nicht fassbar, jeder Blick ist neu. Weber zeigt Bewegung als Merkmal der Gegenwart. Er ist gewissermassen journalistischer. Er pendelt, schon biografisch, zwischen den Welten. Giacometti ist in seinem Atelier und seinem Werk zu Hause, Weber bricht ständig auf. Das konnte man noch nie so konzentriert sehen wie in dieser präzisen Churer Ausstellung.» *NZZ am Sonntag, 21.10.2018*

In seinem jüngsten über mehrere Jahre entwickelten Projekt widmet sich Daniel Schwartz (*1955) der bildnerischen Erforschung von Gletschern. Die Ausstellung zeigte fotografische Arbeiten und spannte einen faszinierenden Bogen von der Geschichte in die Gegenwart der Gletscher.

Als Glaziologie in Bildern könnte man bezeichnen, was der Fotograf Daniel Schwartz betreibt. Seine künstlerische Arbeit ist ein spartenübergreifendes Projekt der Fotokunst. Als Fotograf untersucht Daniel Schwartz die Bildkraft der Gletscher. Er fundiert seine bildnerische Arbeit durch eine umfangreiche Künstlerrecherche in Archiven und arbeitet in engem Dialog mit der Wissenschaft.

Seine Bilder zeigen den Gletscher als dynamisches System und als Archiv der Klimageschichte, als persönlichen Erinnerungsort und Speicher nicht unbeschränkt verfügbarer Ressourcen. So konnte die bildreiche und bildgewaltige Ausstellung auch als ein Bewusstseins-Projekt über den Gletscher als Indikator des anthropogen mitverursachten Klimawandels gesehen werden.

In Zusammenhang mit seinen historisch-geografisch angelegten, aber immer gegenwartsbezogenen fotografischen Recherchen ist Daniel Schwartz weltweit

unterwegs. Die Gletscher-Arbeit ist sein erstes mit der Schweiz befasstes Projekt. Es setzt im glazial überprägten Mittel- und am Jura-Südfuss an, wo Daniel Schwartz aufgewachsen ist. Über biografisch konnotierte Orte und Wege erschliesst es den Alpenraum und wird ergänzt durch Bilder ausgewählter Gletschergebiete in Asien, Afrika und Südamerika. In die Ausstellung integrierte Bilder und Kartografien zeigten Gletscherstände der Kleinen Eiszeit und markierten den Schwund im Laufe der letzten 200 Jahre. Den klimageschichtlichen Kontext lieferten eingearbeitete historische und literarische Quellen.

Kurator: Stephan Kunz



9. Dezember 2018 bis 27. Januar 2019

Insgesamt 38 Kunstschaaffende waren eingeladen, ihre Werke im Rahmen der *Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler* im Bündner Kunstmuseum Chur zu zeigen. Die Jahresausstellung bot damit einen Überblick über das aktuelle Kunstschaffen in und aus Graubünden. Sie schloss das Ausstellungsprogramm 2018 im Bündner Kunstmuseum ab.

Für die Jahresausstellung sind Kunstschaaffende teilnahmeberechtigt, die Bürgerinnen oder Bürger von Graubünden oder hier aufgewachsen sind, sowie alle, die festen Wohnsitz im Kanton haben. Die Künstlerinnen und Künstler konnten sich mit einer Dokumentation und einem Ausstellungsvorschlag von maximal drei Werken um die Teilnahme an der Ausstellung bewerben. Sämtliche Eingaben wurden juriert. Die Jury setzte sich zusammen aus Doris Caviezel-Hidber, Präsidentin des Bündner Kunstvereins, Ariane Grigoteit, Direktorin des Kirchner Museums Davos, der Architektin Yvonne Michel, dem Künstler Lukas Bardill und dem Kurator Thomas Schmutz. Aus den 124 Bewerbungen hat die Jury 38 Künstlerinnen und Künstler für die Ausstellung ausgewählt. Den ausgewählten Positionen standen die weitläufigen Ausstellungsräume im 2. UG des Erweiterungsbaus zur Verfügung.

Im Rahmen der Vernissage wurde die neueste Publikation in der Reihe Kunst in der Südstschweiz vorgestellt. An der letzten Jahresausstellung wurde der in Basel lebende Künstler Chris Hunter

als Preisträger des Somedia Kunstpreises ausgewählt. Der Preis besteht nicht aus einem Geldbetrag, sondern als Möglichkeit, ein Buch herauszugeben. Für die Buchreihe verantwortlich zeichnet das Bündner Kunstmuseum zusammen mit dem Medienhaus Somedia.

Kurator: Stephan Kunz

Künstlerinnen und Künstler: Remo Albert Alig, Mirko Baselgia, Marc B. Bundi, Notta Caflisch, Evelina Cajacob, Sandra Capaul, Claudio Casapulla, Robert Cavegn, Gianin Conrad, Andrea Davina Deplazes, Christoph Draeger, Milena Ehrensperger, Christine Fausten, frölicher/bietenhader, Carla Gabri, Ladina Gaudenz, Annatina Graf, Gian Häne, Arno Hassler, Chris Hunter, Heiner Kielholz, Gudelia Kobelt, Flurina Krüsi, Zilla Leutenegger, Catrin Lüthi K, Florio Puentner, Christoph Rütimann, Daniel Schuoler, Gaudenz Signorell, Beatrix Sitter-Liver, Flurina Sokoll, Olga Titus, Not Vital, Ester Vonplon, Lukrezia Walker, Dominik Zehnder, Thomas Zindel, Shannon Zwicker



«Die Jahresausstellung bietet dem Publikum wiederum einen breit gefächerten Einblick in das aktuelle Bündner Kunstschaffen. Kein Zweifel: Die hiesige Kunstszene ist lebendig, vielseitig aktiv.» *Churer Magazin*

Mi, 10. Januar	Kunst am Mittag zum Gemälde <i>Genfersee mit Savoyerbergen</i> (1907) von Ferdinand Hodler mit Stephan Kunz
Do, 18. Januar	Sound-Performance <i>DeadLine</i> von RUMORI (Timo Ullmann und Micha Bietenhader)
Mi, 7. Februar	Kunst am Mittag zum Objekt <i>Rocker</i> (1969) von André Thomkins mit Dr. Nicole Seeberger
Fr, 23. Februar	Vernissage <i>Gaudenz Signorell. Carte de visite</i> und <i>Peter Trachsel. Museum in Bewegung</i>
Do, 1. März	Konzert mit Karen Geyer, Ernst Thoma, Valentina Vuksic
Mi, 7. März	Kunst am Mittag zum Werk <i>Grisail</i> (1981) von Gian Pedretti mit Stephan Kunz
Mi, 4. April	Kunst am Mittag zur Fotografie <i>A.S.</i> (2000) von Florio Punter mit Dr. Nicole Seeberger
Do, 12. April	Vortrag <i>Peter Trachsel und die F+F Schule für experimentelle Gestaltung</i> . Von Dr. Michael Hiltbrunner, anschliessend Gespräch mit Birgit Kempker. In Zusammenarbeit mit der F+F Schule für Kunst und Design, Zürich
So, 22. April	Konzert Martin Mallaun und Viviane Chassot
Mi, 2. Mai	Kunst am Mittag zum Gemälde <i>Selbstbildnis</i> (1910) von Augusto Giacometti mit Lynn Kost
So, 13. Mai	Internationaler Museumstag, Führungen durch die Ausstellung und diverse Sonderveranstaltungen für Erwachsene und Kinder
Do, 24. Mai	Podiumsgespräch <i>Künstlerarchive – Künstlerbibliotheken</i> . Mit Mara Züst, Bibliothek Andreas Züst Oberegg; Christian Sander, Staatsgalerie Stuttgart; Reto Weiss, Staatsarchiv Graubünden; Etna Krakenberger, Tochter von Peter Trachsel. Moderation: Stephan Kunz
So, 27. Mai	Finissage <i>Gaudenz Signorell. Carte de visite</i>
Mi, 6. Juni	Kunst am Mittag zu den verschiedenartigen Druckgrafiken von Mathias Balzer mit Dr. Nicole Seeberger
Do, 7. Juni	Buchvernissage mit Performance von Muda Mathis und Sus Zwick. Publikation <i>Peter Trachsel – Pionier selbstorganisierter Kunst</i>
Do, 21. Juni	Vortrag und Gespräch <i>Art in the Periphery/Strategien im ländlichen Raum</i> , mit Gabriela Gerber und Lukas Bardill, Moderation: Stephan Kunz
Sa/So, 23./24. Juni	Konzert Kammerchor Chur
Mo, 25. Juni	Vereinsversammlung Bündner Kunstverein

- 35 Fr, 29. Juni Vernissage *Immer anders, immer gleich. Ein Versuch über Kunst und Systeme*
- Mi, 4. Juli Kunst am Mittag zum Werk *Maquette for Wall Drawing #681B* (1991) von Sol LeWitt mit Lynn Kost
- Sa, 7. Juli Vernissage *Shirana Shahbazi* in der Villa Garbald
- Sa, 18. August Finissage *Peter Trachsel* im Passagenhaus in Küblis
- Do, 23. August Vortrag *Everything You Always Wanted to Know About Networked Systems: But Were Afraid to Ask the Bots and Algorithms* von !Mediengruppe Bitnik
- Mi, 5. September Kunst am Mittag zum Werk *Alpine Line* (1991) von Richard Long mit Stephan Kunz
- Fr, 14. September Vernissage *Die Leichtigkeit des Zufalls. Hugo Weber im Dialog mit Alberto Giacometti und Sara Masüger. Teilkörper*
- Mo, 17. September Gönneranlass Bündner Kunstverein
- Do, 27. September Künstlergespräch *Immer anders, immer gleich*, mit Walead Beshty und Lynn Kost
- Mi, 3. Oktober Kunst am Mittag zu den Heliogravüren *Aviöl I-IV* (2015) von Mirko Baselgia mit Dr. Nicole Seeberger
- Do, 4. Oktober Konzert Ever Present Orchestra spielt Alvin Lucier
- Do, 18. Oktober Atelier Kino – Experimentalfilm *Koyaanisqatsi* (1982) mit Minimal Music von Philipp Glass
- So, 21. Oktober Finissage *Fokus GRafik*, Künstlergespräch Gaspare O. Melcher und Thomas Zindel, mit Dr. Nicole Seeberger
- Do, 25. Oktober Vortrag *Onanie – Das sich selbstbefriedigende Kunstwerk und seine 51 Fantasien* von Michael Riedel
- Mi, 31. Oktober Mitgliedernanlass Bündner Kunstverein
- Do, 1. November Vortrag *Von LeWitt bis Richter: Ordnungen in der Kunst der 1960er und 1970er Jahre* von Dieter Schwarz
- Mi, 7. November Kunst am Mittag zu Maschinenbild *Haus Lange, Meta-Malevich* von Jean Tinguely mit Lynn Kost
- Do, 8. November Atelier Kino – 2 Experimentalfilme, Andy Warhol's *Eat* (1963), Hollis Framptons *Zorn's Lemma* (1970)
- Fr, 9. November Vernissage *Daniel Schwartz. Gletscher-Odyssee*
- Sa, 10. November Langer Samstag
- Mo, 12. November Film Daniel Schwartz im Kinocenter Chur
- Di, 13. November Film Daniel Schwartz im Kinocenter Chur
- Do, 22. November Künstlerinnengespräch, mit Sara Masüger und Stephan Kunz
- So, 25. November *Hermetisch-alchemistische Führung* im Rahmen der Sagen- und Märchentage Chur
- Mi, 5. Dezember Kunst am Mittag zu *Teilkörper* (2018) von Sara Masüger, mit Stephan Kunz
- Sa, 8. Dezember Vernissage *Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler 2018*, Verleihung Somedia Kunstpreis an Chris Hunter
- Do, 20. Dezember Bücherabend zu *Neuerscheinungen von Bündner Künstlerinnen und Künstlern 2018*

Begegnungen

2018 sorgten zahlreiche Begegnungen mit der Kunst, mit Kunstschaffenden oder anderen Kunstinstitutionen auf unterschiedliche Art und Weise für ein vielseitiges Vermittlungsprogramm.

Begegnungen mit Kunstschaffenden im Museum und anderen Kunstinstitutionen

Es ist immer wieder besonders, wenn Kunstschaffende bei Anlässen dabei sind und somit eine direkte Begegnung möglich wird. An der Einführung für Lehrpersonen zur Ausstellung *Carte de visite* war der Künstler Gaudenz Signorell selber anwesend und führte durch seine Ausstellung. Die Interessierten lernten während diesem Rundgang nicht nur Signorells Werk besser kennen – es war auch eine spannende Begegnung mit dem Menschen Gaudenz Signorell. Der Bündner Künstler war auch bei der Jugendakademie voller Freude und Engagement dabei. An zwei Abenden zeigte er den Jugendlichen seine Werke und erzählte auch aus seinem Leben als Künstler. Sein Wissen gab er gerne weiter und erstellte mit den Teilnehmenden Collagen à la Signorell.

Die Sammlungspräsentation *Fokus GRafik* ermöglichte uns eine Zusammenarbeit mit der Druckwerkstatt Haldenstein. Nubia Landell, die Leiterin der Druckwerkstatt, war sowohl beim Kinderatelier wie auch bei der Jugendakademie dabei und gab ihr Fachwissen weiter. Mit ihrer Leidenschaft schaffte sie es,

Klein und Gross für die Technik des Tief- und Hochdrucks zu begeistern. Beim Tagesworkshop mit der Jugendakademie in der Druckwerkstatt in Haldenstein unterstützte sie die Jugendlichen in der Umsetzung ihrer Ideen, so dass bis am Abend eine beachtliche Zahl an Drucken entstand. Freude an der Begegnung mit Kunstschaffenden zeigte sich auch an der Kindervernissage zur Jahresausstellung. Die 16 teilnehmenden Kinder durften aus 38 Exponaten ihr Lieblingswerk wählen und die Kunstschaffenden mit einer selbstkreierten Medaille honorieren. Diese überreichten sie noch am gleichen Abend. Die Freude über die Auszeichnung war nicht nur spürbar, sondern auch sichtbar. Denn die Kunstschaffenden trugen die erhaltene Auszeichnung nicht ohne Stolz.

Begegnungen mit verschiedenen Materialien

Experimentelle Ansätze in der Betrachtung und Gestaltung sind uns wichtig und daher probieren wir immer wieder Neues aus. Im Juni-Atelier durften die Kinder hinter die Kulissen des Museumsbetriebs schauen. Ein anderes Mal liessen wir uns von John Cages Bilderbuch «Mud Book» inspirieren und malten Schlamm-bilder oder wir stempelten eigene Muster auf T-Shirts. Auch für Schulklassen setzen wir zu jeder Ausstellung verschiedene Schwerpunkte. Bei Gaudenz Signorell standen das Wort und die Sprache im Fokus. Bei der Ausstellung *Immer anders, immer gleich* war es die Form. Und



während der Ausstellung *Fokus GRafik* installierten wir eine ad hoc Werkstatt im Atelier, damit wir Hoch- und Tiefdruck durchführen konnten.

Begegnung im Museum – Begegnung im Schulhaus

Nebst den Kunstgesprächen und Workshops bekommen wir immer wieder spannende Anfragen für Projekte mit einem ganzen Schulhaus. Gleich ein

ganzes Jahr hat sich das Schulhaus Türlicgarten in Chur mit dem Thema «Kunst» beschäftigt. Der Höhepunkt dieses Jahres bildete eine Ausstellung mit Vernissage im eigenen Schulhaus. Ein wichtiger Teil dieses Projekts war der Besuch aller Klassen im Kunstmuseum. Dieser trug massgeblich zur Inspiration für ihre Werke bei, wie die Kinder stolz anlässlich der Führung durch ihre Ausstellung mitteilten. Das Schulhaus Nikolai

in Chur fragte an, ob wir im Rahmen ihrer Projektwoche «Kunst und Kulinarik» Kunstgespräche anbieten würden. Auch für uns war es spannend, die Sammlung einmal mit dem Fokus auf die Kulinarik anzuschauen. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren, dass Essen in den Gemälden Geschichten erzählen kann und dass echte Lebensmittel zu Kunst werden können. Im November führten wir die Lesenacht mit dem Schulhaus Masans in Chur durch. Knapp hundert Kinder meldeten sich dafür an und verbrachten einen Abend im Museum. Wie die Maus Frederik aus dem gleichnamigen Bilderbuch sammelten die Schülerinnen und Schüler Farben, indem sie die Werke aus der Sammlung des Bündner Kunstmuseums genau anschauten.

Auf bunten Zetteln wurden sie aufgefordert, die gesammelten Eindrücke festzuhalten. Daraus bildeten sie dann gemeinsam lange bunte Girlanden, die das Schulhaus bis zum nächsten Frühling dekorierten.

12 Stunden lang Begegnung ermöglichen

Ein Highlight war der «Lange Samstag», den wir unter dem Motto «Pixelwelten» durchführten. Während des Tages entstanden tolle Wandbilder mit Punkten und Post-its, die den Atelierraum nach und nach in eine analoge Pixelwelt verwandelten. Am Abend wurde der Raum in ein Game-Paradies verwandelt, um insbesondere für Jugendliche und Erwachsene zu einem Ort des Verweilens zu werden. Bei Musik und Drinks wurden neue Spiele, aber auch alte Klassiker ausprobiert. Viele Besucherinnen und Besucher fanden den Weg ins Atelier, genossen das Ambiente und blieben wahrscheinlich oft länger als geplant in

den gemütlichen Sitzsäcken hocken. Begegnungen können spannend, vielseitig und überraschend sein. Ein Ziel, das wir uns jedes Jahr neu setzen!

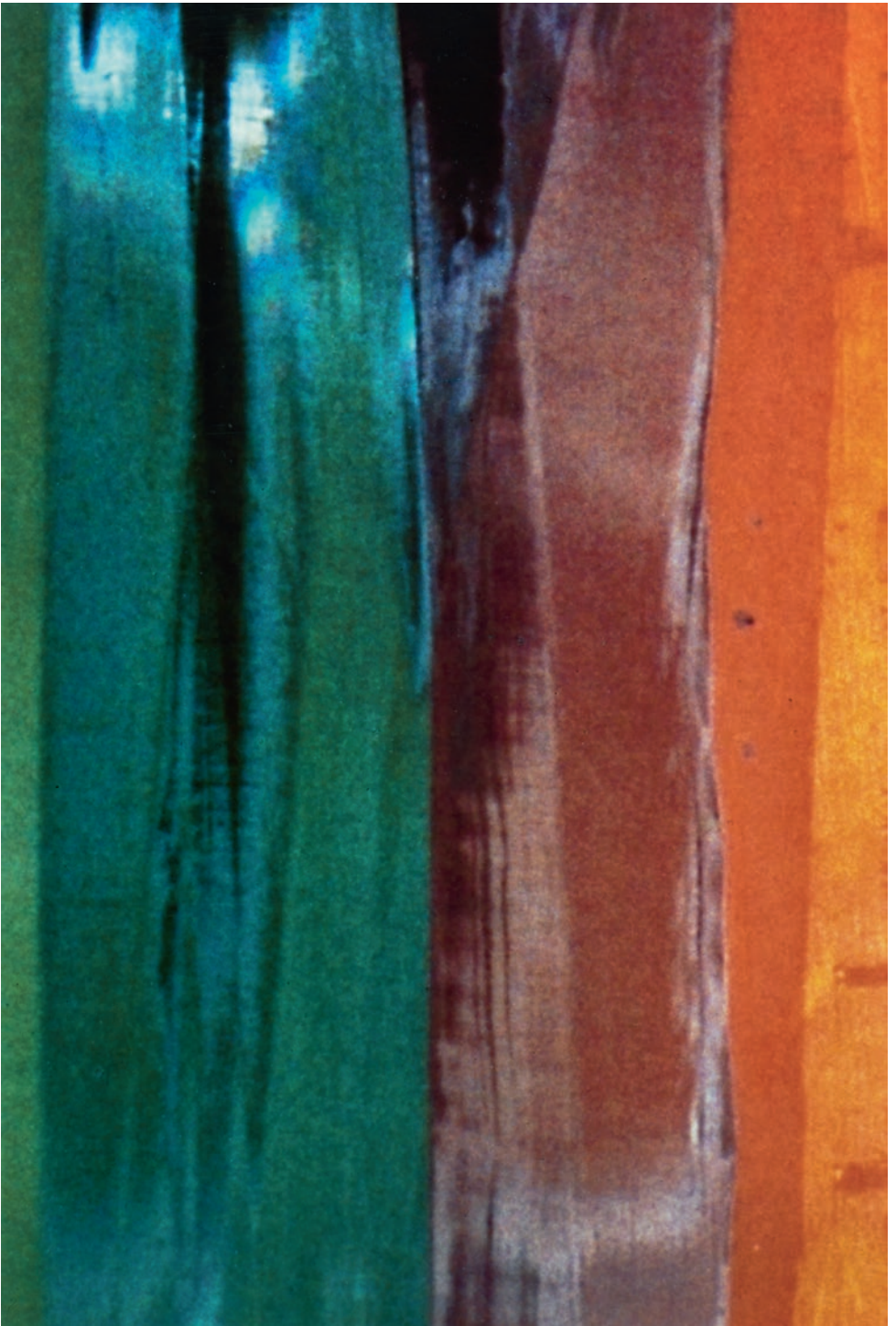
Alexa Giger, Simone Flüeler
Kunstvermittlerinnen



Stiftung Bündner Kunstsammlung

2018

KÜNSTLERIN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Bischoff Flurin	Ohne Titel	2012	Mischtechnik auf Leinwand	12863.000.2019
Huws Bethan	White, Grey, Black	2016	Glasbuchstaben, Neon, Ed. 1/3	12816.000.2018
Krauss-Vonow Katharina	Das magische Dreieck	1987	Fotografie auf Ilfospeed RC, Ed. 2/10	12797.1-36.2018
Leutenegger Zilla	Serendipity (nachts)	2017	Lithographie auf Papier, beidseitig bedrucktes Leporello, Ed. 1/30 Druck: Thomi Wolfensberger, Zürich	12771.000.2018
Leutenegger Zilla	Serendipity (tagsüber)	2017	Lithographie auf Papier, beidseitig bedrucktes Leporello, Ed. 1/30 Druck: Thomi Wolfensberger, Zürich	12770.000.201
Signorell Gaudenz	Freude am Unsinn	2009–2010	Cibachrome-Print (Diamantprint) auf Aluminium, Unikat	12799.000.2018
Vital Not	Le Sei Sorelle	1987/1988	Holz, Gips, Eisen, Aluminium und Bronze	12817.1-6.2018



Gaudenz Signorell, *Freude am Unsinn*, 2009–2010, Cibachrome-Print (Diamantprint) auf Aluminium, Unikat, 163 × 107 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Ankauf

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2018

KÜNSTLERIN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Disler Martin	Ohne Titel <i>Schenkung Claire und Pierre Meyrat</i>	1994	Öl auf Leinwand	12787.000.2018
Disler Martin	Ohne Titel <i>Schenkung Claire und Pierre Meyrat</i>	1993	Holzradierung auf Papier, Ed. 7/7	12792.000.2018
Disler Martin	Ohne Titel <i>Schenkung Claire und Pierre Meyrat</i>	undatiert (1993?)	Monotypie auf Japanpapier, Unikat	12791.000.2018
Disler Martin	Kleinkrieg <i>Schenkung Claire und Pierre Meyrat</i>	1995	Holzschnitt auf Papier, Ed. 1/5	12790.000.2018
Disler Martin	Ohne Titel <i>Schenkung Claire und Pierre Meyrat</i>	1995	Monotypie (Öl auf Papier), Unikat	12789.000.2018
Disler Martin	Aus der Serie «Trios und Quartette» <i>Schenkung Claire und Pierre Meyrat</i>	1995	Acryl auf Leinwand	12788.000.2018
Egloff Anton	Fläckeflagge <i>Schenkung Anton und Marie-Theres Egloff</i>	1981/1991	Blei und Messing	12755.000.2018
Egloff Anton	Profil eines Fluges <i>Schenkung Anton und Marie-Theres Egloff</i>	1984/1990/2015	Holz, Blei und Zink	12754.000.2018
Gritsch Stefan	Ohne Titel <i>Schenkung Erika Friedrich, Basel</i>	1999	Acrylfarbe	12808.000.2018
Gritsch Stefan	Ohne Titel <i>Schenkung Erika Friedrich, Basel</i>	1993/1994	Bleistift auf Kasugami	12807.000.2018
Gritsch Stefan	Ohne Titel <i>Schenkung Erika Friedrich, Basel</i>	2007	Acrylfarbe, Grundierung auf Leinwand	12810.000.2018
Gritsch Stefan	Ohne Titel (Grüne Spirale) <i>Schenkung Erika Friedrich, Basel</i>	1987–1989	Öl auf Leinwand	12802.000.2018
Gritsch Stefan	Tulpen <i>Schenkung Erika Friedrich, Basel</i>	2006	Acrylfarbe auf Papier	12811.000.2018
Gritsch Stefan	Ohne Titel <i>Schenkung Erika Friedrich, Basel</i>	2005	Acrylfarbe (auf Spiegelglas), Hinterglasmalerei	12809.000.2018
Gritsch Stefan	Ohne Titel <i>Schenkung Erika Friedrich, Basel</i>	1991/1992	Öl auf Leinen	12806.000.2018
Gritsch Stefan	Ohne Titel <i>Schenkung Erika Friedrich, Basel</i>	1991/1992	Öl auf Leinen	12805.000.2018
Gritsch Stefan	Ohne Titel <i>Schenkung Erika Friedrich, Basel</i>	1991	Bronze, Unikat	12804.000.2018
Gritsch Stefan	Sibonet <i>Schenkung Erika Friedrich, Basel</i>	1989	Seife auf Leinen über Holz	12803.000.2018
Gritsch Stefan	Blende <i>Schenkung Erika Friedrich, Basel</i>	1989	Acryl auf Holz und Leinen	12830.000.2018
Hattan Eric	Non finire mai <i>Schenkung des Künstlers, Courtesy Edizione Palazzo Salis, Soglio</i>	2017	Beton, braune Lederschue	12786.000.2018
Huws Bethan	Ohne Titel (NU'M QUINTER CHE CHA TÛ SEST, EAU VULESS SAVAIR CHE CHA TÛ PENSAST.) <i>Schenkung Maria Wegmann, Winterthur</i>	2005	Aluminium, Glas, Buchstaben aus Gummi und Plastik, Ed. 1/2	12796.000.2018

Stiftung Bündner Kunstsammlung

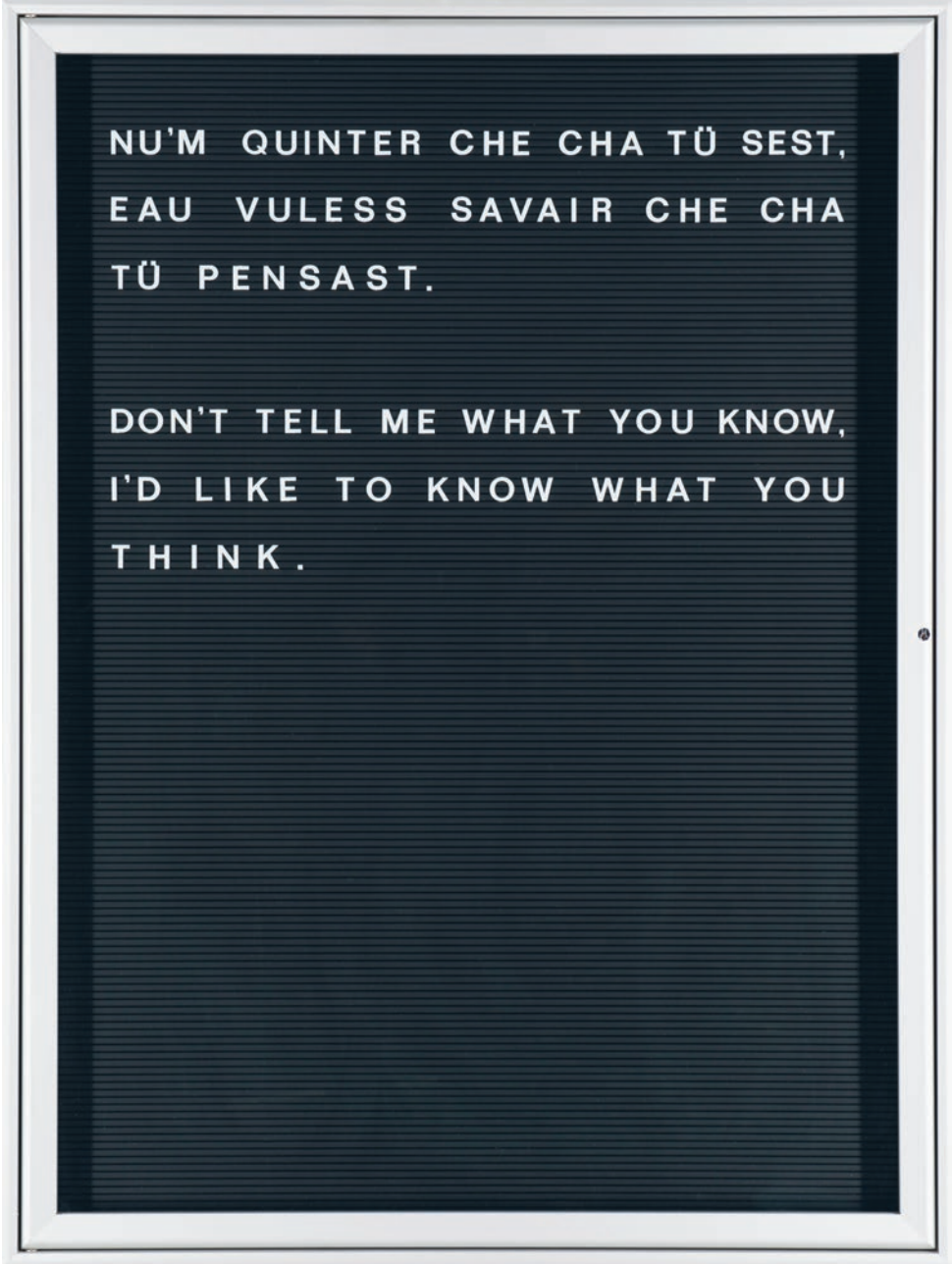
2018

KÜNSTLERIN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Klotz Lenz	Negroid <i>Schenkung Erbgemeinschaft Lenz Klotz</i>	18.3.1989	Öl auf Leinwand	12801.000.2018
Klotz Lenz	Nichts Neues? <i>Schenkung Erbgemeinschaft Lenz Klotz</i>	23.1.2000	Gesso, Acryl, Tusche und Druckfarbe auf beigem Ingrespapier	12800.000.2018
Loch Anne	AL 271 <i>Schenkung Erika Friedrich, Basel</i>	1987	Acryl auf Nessel, auf Keilrahmen	12814.000.2018
Loch Anne	AL 202 <i>Schenkung Erika Friedrich, Basel</i>	1987	Acryl auf Leinwand, auf Keilrahmen	12815.000.2018
Loch Anne	AL 1439 <i>Schenkung André Born und Peter Spahr</i>	2010	Acryl und Bronze auf Leinwand, auf Keilrahmen	12860.000.2019
Loch Anne	AL 289 <i>Schenkung Erika Friedrich, Basel</i>	1989	Acryl auf Leinwand	12813.000.2018
Signorell Gaudenz	viadi – 12 SX-70 <i>Schenkung Edition Gemelli</i>	2017	C-Print, Edition Gemelli, Zürich, Ed. 7/12 Produktion: Julian Käser, Siebdruck27, Zürich; Margrit Boppert, Zürich; Tricolor Bild Produktion, Adliswil ZH	12795.1-12.2018
Signorell Gaudenz	La Courneuve <i>Schenkung des Künstlers</i>	2003–2005	Cibachrome-Print (Diamantprint) auf Aluminium, Unikat	12785.000.2018
Stäuble Jürg	Rohrabschnitte <i>Schenkung des Künstlers</i>	1992	Sperrholz, Spachtelmasse	12819.1-4.2018
Stäuble Jürg	Horizont H24 V6 <i>Schenkung des Künstlers</i>	2013	Aluminium, geschliffen	12820.000.2018
Stäuble Jürg	Tücher gestreift, Horizont (Gaspé, CAN) <i>Schenkung des Künstlers</i>	1974	Schwarzweissfotografie, Gaspé CND	12821.1-4.2018
Stäuble Jürg	Vertikale, Übereinstimmungen (Münstertal) <i>Schenkung des Künstlers</i>	1972	Schwarzweissfotografie	12822.1-3.2018
Stäuble Jürg	Biegung, Transparentpapier auf feuchtem Grund <i>Schenkung des Künstlers</i>	1974	Schwarzweissfotografie	12823.1-3.2018
Stäuble Jürg	Drehung, Geröllhalde (Münstertal) <i>Schenkung des Künstlers</i>	1972	Schwarzweissfotografie	12824.1-2.2018
Stäuble Jürg	5 Vertikalen, Kieshaufen 1972 (Münstertal) <i>Schenkung des Künstlers</i>	1972	Schwarzweissfotografie	12825.000.2018
Stäuble Jürg	Ohne Titel <i>Schenkung des Künstlers</i>	16.11.1973	Bleistift und Wasserfarbe auf Papier	12826.000.2018
Stäuble Jürg	Übereinstimmungen <i>Schenkung des Künstlers</i>	November 1975	Bleistift und Wasserfarbe auf Papier	12828.000.2018

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2018

KÜNSTLERIN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Stäuble Jürg	Ohne Titel <i>Schenkung des Künstlers</i>	Februar 1974	Bleistift auf Transparentpapier, Collage	12827.000.2018
Stäuble Jürg	Ohne Titel <i>Schenkung des Künstlers</i>	November 1975	Bleistift und Wasser- farbe auf Papier	12829.000.2018
Stäuble Jürg	Räumliche Konstruktion <i>Schenkung des Künstlers</i>	1972	Öl und Bleistift auf Leinwand	12818.000.2018
Vital Not	Leading the Way <i>Schenkung des Künstlers</i>	2012	Edelstahl	12862.000.2019
Vital Not	Paw Pow <i>Schenkung des Künstlers</i>	1984	Bronze	12861.000.2019
Zindel Thomas	Mensch und Masse <i>Schenkung des Künstlers</i>	1978	3 Radierungen auf Papier, Ed. 10/10	12779.1-3.2018
Zindel Thomas	Qui, que rit, qui? I <i>Schenkung des Künstlers</i>	1989	Mappe mit 8 Holz- schnitten, Ed. 16/20 Druck: Druckerei Brühwiler AG, Horgen	12774.1-8.2018
Zindel Thomas	Gefangener <i>Schenkung des Künstlers</i>	1978	Radierung auf Papier, Ed. 1/5	12775.000.2018
Zindel Thomas	General <i>Schenkung des Künstlers</i>	1978	Radierung auf Papier, Ed. 2/5	12776.000.2018
Zindel Thomas	Ammoniten <i>Schenkung des Künstlers</i>	1978	3 Radierungen auf Papier, Ed. 5/10	12778.1-3.2018
Zindel Thomas	Lebenszeichen <i>Schenkung des Künstlers</i>	1978	Radierung auf Papier, Ed. 9/10	12777.000.2018



NU'M QINTER CHE CHA TÛ SEST,
EAU VULESS SAVAIR CHE CHA
TÛ PENSAST.

DON'T TELL ME WHAT YOU KNOW,
I'D LIKE TO KNOW WHAT YOU
THINK.

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2018

KÜNSTLERIN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Neuhaus Werner	Ohne Titel (Wald) <i>Depositum Siedlungsgenossenschaft Freidorf, Muttenz</i>	um 1925	Öl auf Leinwand	12794.000.2018
Neuhaus Werner	Ohne Titel (Emmentaler Landschaft) <i>Depositum Siedlungsgenossenschaft Freidorf, Muttenz</i>	um 1925	Öl auf Leinwand	12793.000.2018
Rohner Patrick	Nr. 411 <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	28.3.2009-17.3.2015	Öl auf Sperrholzplatte	12768.000.2018
Seligmann Kurt	Portrait <i>Depositum der Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern</i>	1932	Öl auf Sperrholz	12784.000.2018
Signer Roman	Installation <i>Sammlung R</i>	2014	Planschbecken, Regenschirm, Wasserpumpe und Schlauch	12769.000.2018
Steiner Albert	Herbstmorgen am Bergsee <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12841.000.2018
Steiner Albert	Abend über dem Oberengadin <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12831.000.2018
Steiner Albert	Herbstnebel <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12832.000.2018
Steiner Albert	Birkenlandschaft <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12833.000.2018
Steiner Albert	Vorfrühling in den Bergen <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12834.000.2018
Steiner Albert	Landschaft am Untersee <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12835.000.2018
Steiner Albert	Abend bei Caux über dem Genfersee <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12836.000.2018
Steiner Albert	Bergbirke im Herbst <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12837.000.2018
Steiner Albert	Am Ley Sgrischus – Fextal, Oberengadin <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12838.000.2018
Steiner Albert	Landschaft im Oberengadin <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12840.000.2018
Steiner Albert	Ohne Titel (Grab Marie Steiner) <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12854.000.2018
Steiner Albert	Des Tages Bürde <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12842.000.2018
Steiner Albert	Herbstlandschaft im Bergell <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12849.000.2018
Steiner Albert	Wintersonne <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12853.000.2018
Steiner Albert	Ohne Titel (Pustebumen) <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12852.000.2018
Steiner Albert	Abend am Silsersee <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12839.000.2018

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2018

KÜNSTLERIN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Steiner Albert	Über Tälern und Menschen <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12850.000.2018
Steiner Albert	Gewitterstimmung Oberengadin <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12843.000.2018
Steiner Albert	Wintersonne <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12848.000.2018
Steiner Albert	Der Piz Palü – Berninagruppe <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12847.000.2018
Steiner Albert	Stimmung am Silsersee <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12846.000.2018
Steiner Albert	Abend im Rosegtal <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12845.000.2018
Steiner Albert	Die Sonnenblume <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12844.000.2018
Steiner Albert	Landschaft bei Silvaplana <i>Depositum aus Privatbesitz</i>	undatiert	Fotografie	12851.000.2018



Erich Heckel 12

Erich Heckel, *Weisse Pferde*, 1912, Holzschnitt, farbiger Druck von zwei Stöcken in Schwarz, Grün, Grau und Blau, auf weichem Velin, Auflage: 4. Zustand von 4, 44,9 × 59,5 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Dauerleihgabe Sammlung Werner Coninx

Bedeutender Sammlungszuwachs für das Bündner Kunstmuseum

Die Werner Coninx Stiftung übergab 2018 dem Bündner Kunstmuseum als Dauerleihgabe grosse Teile ihrer bedeutenden Grafiksammlung mit fast 1000 Werken von Cuno Amiet, Giovanni Giacometti, Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Max Beckmann, Hermann Scherer, Johann Robert Schürch und anderen. Für das Bündner Kunstmuseum ist das bisher eine der umfangreichsten und wichtigsten Erweiterungen in der Geschichte der Sammlung.

Die Werner Coninx Stiftung hat vor drei Jahren ihr Privatmuseum in Zürich geschlossen und für die Aufbewahrung und öffentliche Zugänglichmachung der werthaltigen Teile der Sammlung Alternativen gesucht. Der Stiftungsrat hat sich darum an verschiedene Museen in der Schweiz gewandt und mit ihnen Dauerleihgaben vereinbart: Mit dem Aargauer Kunsthaus Aarau, dem Kunst Museum Winterthur, dem Musée Jenisch in Vevey, dem Kunsthaus Zürich, dem Kunsthaus Zug, der Archäologischen Sammlung Zürich und dem Rietberg Museum.

Als einer der werthaltigsten Teile der Sammlung von Werner Coninx galt seit jeher die Grafik-Sammlung mit Beständen des schweizerischen und deutschen Expressionismus. Sie wurden überwiegend um 1960 erworben, als Werner Coninx zu den regelmässigen Bietern an den Kornfeld-Auktionen in Bern zählte und als Käufer in Nachlass-Ausstellungen in Erscheinung trat.

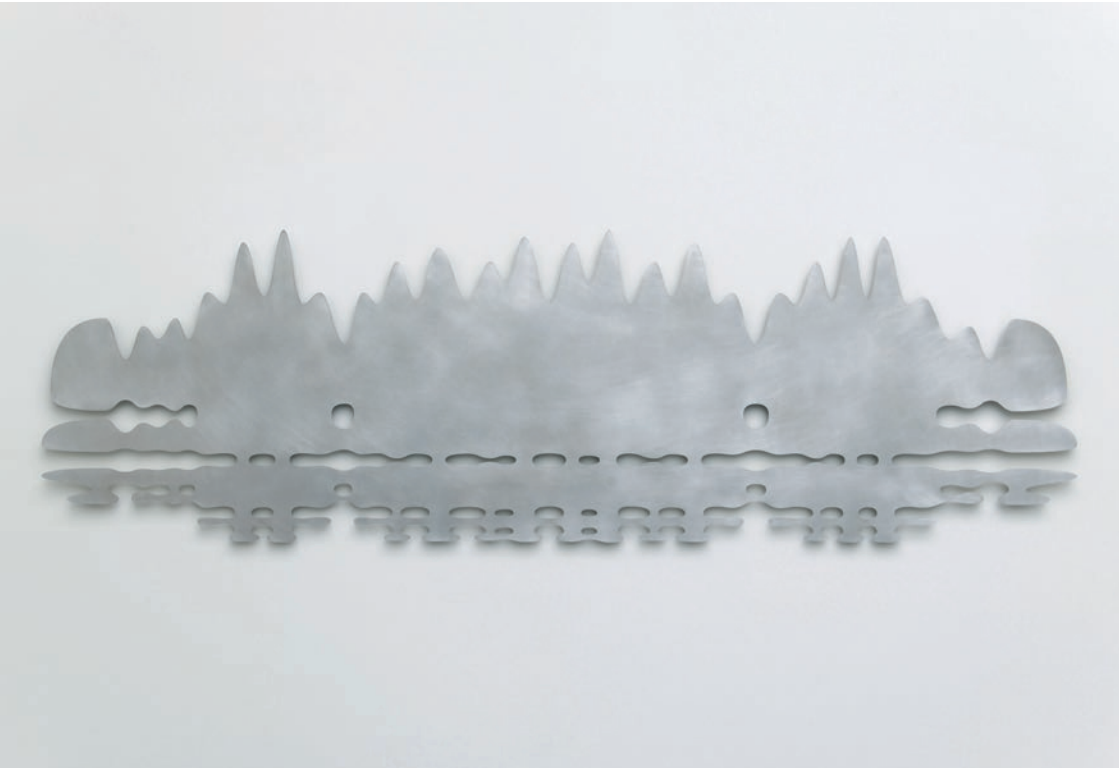
Die Werner Coninx Stiftung ist mit dem Angebot für eine Übernahme einer Dauerleihgabe dieser Bestände an das Bündner Kunstmuseum gelangt, das bereits über eine herausragende Sammlung expressionistischer Werke verfügt. Es war die Idee, diese Bestände möglichst geschlossen beisammen zu lassen und damit auch an den Sammler Werner Coninx zu erinnern. Das Depositum ist mit keinen Vorschriften zur Ausstellung und einer maximalen Freiheit im Umgang mit den Leihgaben verbunden.

Unter den Beständen verdient insbesondere die Gruppe von 94 Werken von Ernst Ludwig Kirchner Erwähnung, die einzelne Blätter von grösster Seltenheit und Bedeutung umfasst. Unter den Schweizer Expressionisten sind die Werkgruppen Ignaz Epper und Johann Robert Schürch hervorzuheben, aber auch Hermann Scherer und Albert Müller sind gut vertreten.

Die umfangreichen Bestände der Werner Coninx Stiftung sind eine besonders sinnvolle und wertvolle Ergänzung der Bündner Kunstsammlung. Sie helfen mit, den bedeutenden Schwerpunkt der Sammlung expressionistischer Werke weiter auszubauen und insbesondere die Sammlung mit Arbeiten auf Papier auf höchstes Niveau zu heben.

Stephan Kunz

KÜNSTLERIN	TITEL	DATIERUNG	MATERIAL/TECHNIK	INV. NR.
Buonvicini Silvia	Ohne Titel <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft, Zürich</i>	2017	Pyrografie auf Plexiglas, Chinapapier auf Vélin (nicht montiert), Aufl. 125 Ex. Druck: Atelier Raymond Meyer, Pully	12782.000.2018
Cramer Daniel Gustav	125 <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft, Zürich</i>	2018	600 Seiten + inlay; Digitaldruck S/W; Ledereinband, Hardcover, weiss gebunden; Prägung; Munken Pure 80 gm ² und Munken Pure 150 gm ² (inlay); Schuber aus archivbeständigem Karton, 300 gm ² ; Aufl. 125 + 5AP	12812.000.2018
Guyton Wade	Ohne Titel <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft, Zürich</i>	2017	Farblithographie, Vélin BFK Rives 300 gm ² , Aufl.: 125 Ex. Druck: Thomas Wolfensberger, Steindruckerei Wolfensberger AG, Zürich	12781.000.2018
Sperini Loredana	yellow sunday, pink kiss <i>Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft, Zürich</i>	2017	001: Lithographie fünffarbig, auf Rives Büttenpapier 300 gm ² ; Aufl. 125, 7 EA + 1 HC 002: Lithographie achtfarbig, auf Rives Büttenpapier 300 gm ² ; Aufl. 125, 7 EA + 1 HC Druck: Thomi Wolfensberger, Steindruckerei Wolfensberger AG, Zürich	12783.1-2.2018



Jürg Stäubli, *Horizont H24 V6*, 2013, Aluminium, geschliffen, 89 × 293 × 4,5 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Schenkung des Künstlers

Stiftung Bündner Kunstsammlung

2018

VERANSTALTER	AUSSTELLUNG	DAUER
Fondation de l'hermitage, Lausanne	Splendeurs du pastel. De la Renaissance à nos jours	2.2.–21.5.2018
Kunsthalle Bern	Die Zelle	23.2.–6.5.2018
Kunst Museum Winterthur	Hodler/Giacometti. Eine Begegnung	21.4.–29.8.2018
Alte Nationalgalerie Berlin	Der Wanderer. Ein Motiv der Romantik	10.5.–16.9.2018
Museo Ciàsa Granda, Stampa	Giovanni Giacometti e Cuno Amiet. Un amicizia	3.6.–21.10.2018
Aargauer Kunsthhaus, Aarau/MASI, Lugano	Surrealismus in der Schweiz	1.9.2018–2.1.2019
Schweizerisches Nationalmuseum. Landesmuseum Zürich	1968 – Revolution des Spektakels	14.9.2018–20.1.2019
Kunsthhaus Zug	Komödie des Daseins	23.9.2018–6.1.2019
Musée Bourdelle	Transmission/Transgression. Maîtres et élèves dans l'atelier de Bourdelle	3.10.2018–3.2.2019
Centre Pompidou-Metz, Metz	Peindre la nuit	13.10.2018–15.4.2019
Bundeskunsthalle, Bonn	Ernst Ludwig Kirchner. Erträumte Reisen	15.11.2018–3.3.2019
Centre de la photographie, Genève	Jules Spinatsch. Semi-Automatic	12.12.2018–27.1.2019

KÜNSTLERIN	WERK	INV. NR.
Giacometti Augusto	Abstraktion nach einem Bild von Fra Angelico, 1902	613.000.1964
Giacometti Augusto	Alberi fioriti, 1902	616.000.1964
Giacometti Augusto	Blume II, 1919	622.000.1964
Giacometti Augusto	Ein Schaufenster an der Bahnhofstrasse, 1920	624.000.1964
Pozarek Vaclav	Short Cut, 1989	12196.1-2.2013
Giacometti Alberto	Landschaft bei Stampa, 1952	3386.000.1977
Kirchner Ernst Ludwig	Sertigtal, 1924	467.000.1954
Gernler Karl Heinrich	Placidus a Spescha (1752–1833), 1876	4106.000.1980
Amiet Cuno	Giovanni Giacometti im Atelier in Paris, 1889	4287.000.1980
Giacometti Giovanni	Cuno Amiet, Mandoline spielend, um 1890/1891	811.000.1970
Giacometti Giovanni	Luce e ombra II, 1912	24.000.1921
Walser Andreas	Nature morte (Stilleben mit schwarzem Mond), 1929	877.000.1971
Walser Andreas	Portrait Jean Cocteau, 1929	871.000.1971
Walser Andreas	Baigneurs (Am Strand), 1930	875.000.1971
Walser Andreas	Fotogramm, um 1929	12488.000.2015
Vital Not	Paw Pow, 1984	12861.000.2019
Giger H. R.	Kofferbaby, 1967	6727.000.1991
Roth Dieter	Literaturwurst «Die Welt», 1969	6595.000.1990
Roth Dieter	Schimmelbild (Décomposition), 1967	6596.000.1990
Thomkins André	Rocker, 1969	6597.000.1990
Segantini Giovanni	I pittori dell'oggi, 1881	995.000.1973
Weiss David	Ohne Titel, 1979	12600.000.2016
Bänninger Otto Charles	Kopf Alberto Giacometti, 1930	713.000.1967
Giacometti Augusto	Sternenhimmel (Milchstrasse), 1917	4752.000.1981
Kirchner Ernst Ludwig	Zwei Akte im Raum – Erna Kirchner und Nina Hard im Haus «In den Lärchen» (Fotografie als Entwurf für Bildteppich), 1921	8128.000.1998
Anonym	Leopardenhocker aus dem Besitz von Ernst Ludwig Kirchner, 19. Jh.	6355.000.1954
Gujer Lise	Schwarzer Frühling (Entwurf für Bildteppich), nach 1929	8134.1-4.1998
Spinatsch Jules	Temporary Discomfort, Chapter IV, Pulver Gut, Davos, 2003	10295.000.2009

Bündner Kunstmuseum Chur

2018

Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler

10. Dezember 2017 bis 28. Januar 2018

Öffentliche Führungen Januar 2018:	5	
Private Führungen Januar 2018:	3	
Besuchende Januar 2018:		2'446
Total Besuchende Jahresausstellung: (10.12.2017 bis 28.1.2018)	5'172	

Sammlung

29. Januar 2018 bis 23. Februar 2018

Besuchende:	1'442
-------------	-------

Gaudenz Signorell. Carte de visite

24. Februar 2018 bis 27. Mai 2018

Öffentliche Führungen:	9	
Private Führungen:	24	
Besuchende:		7'784

Labor: Peter Trachsel. Museum in Bewegung

24. Februar 2018 bis 19. August 2018

Öffentliche Führungen:	4
------------------------	---

Kabinett: Fokus GRafik. Sammlungspräsentation

10. Mai 2018 bis 21. Oktober 2018

Öffentliche Führungen:	9
------------------------	---

Sammlung

28. Mai 2018 bis 29. Juni 2018

Private Führungen:	12	
Besuchende:		1'805

Immer anders, immer gleich. Ein Versuch über Kunst und Systeme

30. Juni 2018 bis 11. November 2018

Öffentliche Führungen:	11	
Private Führungen:	44	
Besuchende:		12'250

Labor: Sara Masüger

15. September 2018 bis 6. Januar 2019

Die Leichtigkeit des Zufalls. Hugo Weber im Dialog mit Alberto Giacometti

15. September 2018 bis 6. Januar 2019

Öffentliche Führungen bis 31. Dezember 2018:	4
---	---

Kabinett: Daniel Schwartz. Gletscher-Odyssee

10. November 2018 bis 17. Februar 2019

Öffentliche Führungen bis 31. Dezember 2018	1
--	---

Langer Samstag: Variationen in Kunst und Architektur

10. November 2018

Besuchende:	2'495
-------------	-------

Sammlung

12. November 2018 bis 8. Dezember 2018

Private Führungen:	11	
Besuchende:		1'740

Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler

9. Dezember 2018 bis 27. Januar 2019

Öffentliche Führungen Dezember 2018:	3	
Private Führungen Dezember 2018:	7	
Besuchende Dezember 2018:		2'829
Total Besuchende Jahresausstellung: (9.12.2018 bis 27.1.2019)	5'248	

Gesamtzahlen 2018

Besuchende:	30'296
-------------	--------

Öffentliche Führungen:	46
------------------------	----

Private Führungen:	101
--------------------	-----

Veranstaltungen:	46
------------------	----

Kunst am Mittag:	11
------------------	----

Weitere Veranstaltungen:	35
--------------------------	----

Statistik Kunstvermittlung 2018

Anzahl geführte Schulklassen:	100
Anzahl Schülerinnen und Schüler:	1734
Anzahl ungeführte Schulklassen:	36
Anzahl Schülerinnen und Schüler:	624
Anzahl Einführungen für Lehrpersonen:	6
Anzahl Lehrpersonen:	39
Anzahl Ateliers:	15
Anzahl Kinder:	117
Anzahl Familienveranstaltungen:	7
Anzahl Personen:	115
Anzahl Jugendakademien:	4
Anzahl Jugendliche:	18
Anzahl Workshops für Erwachsene:	5
Anzahl Erwachsene:	74
Anzahl Angebote «Kultur inklusiv»:	3
Anzahl Erwachsene:	34
Langer Samstag, Atelier Kunstvermittlung Personen:	600

Publikationen

<i>Gaudenz Signorell. Carte de visite</i> , hrsg. von Stephan Kunz, mit Texten von Misia Bernasconi, Bettina Kaufmann, Sabine Kaufmann, Stephan Kunz, Bernd Stiegler, Max Wechsler, Rolf Winnewisser, Chur/Zürich: Bündner Kunstmuseum Chur, Verlag Scheidegger & Spiess, 2018
<i>Immer anders, immer gleich. Ein Versuch über Kunst und Systeme</i> , hrsg. von Lynn Kost, mit Texten von Walead Beshty, Francis Halsall, Lynn Kost, Stephan Kunz und Dieter Schwarz sowie einem Glossar, Chur/Köln: Bündner Kunstmuseum Chur, Snoeck Verlagsgesellschaft, 2018
<i>Die Leichtigkeit des Zufalls. Hugo Weber im Dialog mit Alberto Giacometti</i> , hrsg. von Gabriele Lutz und Stephan Kunz, mit Texten von Gabriele Lutz, Stephan Kunz und Hugo Weber, Chur/Zürich: Bündner Kunstmuseum Chur, Verlag Scheidegger & Spiess, 2018
<i>Chris Hunter. Kunst in der Südostschweiz, Nr. 7</i> , hrsg. von Stephan Kunz und Lynn Kost, mit Texten von Stephan Kunz, Lynn Kost und einem Gespräch zwischen Andrea Meuli und Chris Hunter, Chur: Bündner Kunstmuseum, Somedia Buchverlag, 2018

Protokoll

25. Juni 2018

Begrüssung der Präsidentin

Präsidentin Doris Caviezel-Hidber begrüsst die zahlreich erschienenen Mitglieder des Bündner Kunstvereins (BKV), im Speziellen Regierungsrat Martin Jäger, das Co-Direktorium mit Nicole Seeberger und Stephan Kunz sowie alle Mitarbeitenden des Bündner Kunstmuseums (BKM).

Doris Caviezel-Hidber beginnt mit der Eingangsfrage «Was wäre das Leben ohne Kunst?» und zitiert Bundesrat Alain Berset mit den Worten «Ohne Kunst gibt es keine Menschlichkeit, keine Zivilisation und kein gemeinschaftliches Leben». Sie führt aus, dass ohne Kunst den Menschen eine Sprache fehlen würde, dass ohne Kunst die Menschen ihren Gefühlen, Erinnerungen und Gedanken nur ungenügend Ausdruck verleihen könnten und dass es ohne Kunst keine besondere Wertschätzung für den Ausdruck menschlicher Vorstellungen und Ideen gäbe. Die Mitglieder des BKVs tragen mit ihrem Engagement dazu bei, das Interesse für die bildende Kunst zu wecken und zu fördern und damit zu einer solidarischen, innovativen und reflektieren Gesellschaft.

Doris Caviezel-Hidber freut sich, dass sie im letzten Jahr in Abwesenheit zur Präsidentin des BKVs gewählt wurde und bedankt sich dafür nachträglich bei den Mitgliedern. Die Präsidentin blickt auf das letzte Jahr zurück, welches intensiv und spannend war. Die Zusammenarbeit

mit ihren Vorstandskolleginnen und -kollegen erlebte sie als bereichernd und unterstützend und bedankt sich dafür. Die Präsidentin stellt fest, dass die Versammlung mit der rechtzeitig zugestellten Einladung mit Traktanden beschlussfähig ist. Sie teilt mit, dass das Traktandum 7 mit der 2016 erfolgten und für eine dreijährige Amtszeit geltenden Wahl der Rechnungsrevisoren entfällt.

Die Traktanden werden wie vorgeschlagen genehmigt. Nicole Kaiser und Rita Schmid stellen sich als Stimmzählerinnen zur Verfügung.

1. Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Versammlung

Das Protokoll der ordentlichen Vereinsversammlung von 2017 wurde den Mitgliedern mit dem Jahresbericht fristgerecht zugestellt. Dieses wird ohne Diskussionsbedarf und Fragen einstimmig genehmigt.

2. Jahresbericht der Präsidentin

Der Vorstand des BKVs traf sich 2017 zu fünf ordentlichen und zwei ausserordentlichen Sitzungen.

Doris Caviezel-Hidber verweist auf ihre Rückschau im gedruckten Jahresbericht 2017. Das vergangene Jahr sei von Turbulenzen und Highlights geprägt gewesen. Die Turbulenzen beziehen sich auf die Zeit vor ihrer Wahl in den Vorstand. Die Wirren haben einen Vertrauensverlust in der Zusammenarbeit des Vorstandes

57 mit dem zuständigen Regierungsrat und dem Amt für Kultur herbeigeführt.

Der Vorstand war in der Folge bemüht, das Vertrauen wiederherzustellen und die Schnittstellen zwischen dem BKV und dem BKM klar zu definieren. Die Schnittstellenproblematik bildete ein zentrales Thema des Jahres. Mittlerweile konnten alle offenen Diskussionspunkte ohne erneute Vertragsanpassungen geklärt werden. Doris Caviezel-Hidber dankt Regierungsrat Martin Jäger und dem Amt für Kultur für das Vertrauen in die Arbeit des BKV sowie für die stete Gesprächsbereitschaft.

Die Präsidentin erwähnt im Folgenden die zahlreichen Highlights von 2017.

Dank einer grosszügigen Spende konnte der BKV eine 80 % Stelle Administrative Assistenz für vorläufig zwei Jahre schaffen, welche dem Präsidium unterstellt ist und für die gesamte Organisation der Vorstands- und Vereinstätigkeit zuständig ist. Dazu gehören die Gewinnung und Betreuung der Mitglieder, Sponsoren und Gönner/-innen. Der Vorstand wird entlastet und die Arbeit von jener des BKMs entflechtet. Die Stellenausschreibung erfolgte im Dezember 2017. Nach dem Bewerbungsverfahren wurde Caroline Morand gewählt. Sie hat die Stelle am 1. Mai 2018 angetreten.

Mit der Erweiterung des BKMs und der neuen Zusammensetzung des Vorstandes wurde der Zeitpunkt für die Erarbeitung eines Leitbildes für die Ausstellungstätigkeit des BKVs als ideal betrachtet. Unter der Führung der Programmkommission erarbeitete der Vorstand zusammen mit dem künstlerischen Direktor eine Ausstellungs-

strategie 2019–2023 mit dem Ziel, die Ausrichtung des Ausstellungsprogrammes für die nächsten fünf Jahre zu formulieren und die Positionierung des BKMs in der kantonalen und nationalen Museumslandschaft voranzutreiben.

Die Ausstellungen, Veranstaltungen, Führungen und das Kunstvermittlungsprogramm für Schulklassen stiessen 2017 auf grosse Resonanz. Auch verzeichnet der BKV einen ausgezeichneten Geschäftsabschluss. Die Präsidentin dankt allen am Erfolg des BKMs beteiligten Personen und Organisationen.

Der Jahresbericht wird von der Vereinsversammlung einstimmig genehmigt.

3. Jahresbericht des Co-Direktors/ Künstlerischen Leiters

Stephan Kunz erzählt, wie zuversichtlich das BKM ins Jahr 2017 gestartet ist. Der Besucherstrom liess nicht nach und für das Jahr wurde ein vielseitiges, interessantes und attraktives Programm geplant.

Das BKM wurde 2017 aber durchgeschüttelt und hat für Schlagzeilen gesorgt. Die Wirren schlugen hohe Wellen, doch das Ausstellungsprogramm und die Veranstaltungen fanden eine erfreuliche Anerkennung. Darauf möchte sich das BKM konzentrieren und aufbauen. Die Erwartungen wurden 2017 übertroffen. Das BKM hat sich über Chur hinaus einen Namen gemacht. Das Museum ist ein lebendiger Ort geworden, wo viele Menschen zusammenkommen und sich inmitten der Kunst begegnen und mit Kunst auf ganz verschiedene Art auseinandersetzen können. Es ist dem BKM gelungen, das Museum in eine Richtung zu entwickeln, die eine zeitgemässe

Form für Kulturinstitutionen darstellt. Der gute Ruf lockt Kulturinteressierte nach Chur.

Nach der programmatischen Ausstellung *Solo Walks* war die sorgfältige Gestaltung des weiteren Ausstellungsprogramms wichtig, um das Museum zu etablieren. Das BKM wird an seinen Ausstellungen und an dessen Sammlung gemessen sowie an der Vermittlung. Dafür steht das BKM ein.

Für die Ausführungen zu den Wechselausstellungen 2017 – dem «Kerngeschäft» des BKVs und Motor des BKM – verweist Stephan Kunz auf den Jahresbericht 2017 und zeigt anhand von Bildern einen Rückblick. Die Räume haben sich bewährt und eignen sich für verschiedene künstlerische Medien, was

die drei Einzelausstellungen beweisen konnten. Zu allen Ausstellungen konnten Publikationen herausgegeben werden, welche gut verkauft werden.

47'054 Besucher/-innen, 48 öffentliche Führungen, 192 private Führungen, 56 Veranstaltungen, 155 Angebote der Kunstvermittlung: Das BKM ist stolz auf die grosse Zahl der privaten und öffentlichen Führungen, die überdurchschnittlich gut besucht werden. Das heisst, dass durchschnittlich jeden zweiten Tag eine Führung und pro Woche eine Veranstaltung durchgeführt werden konnte.

Stephan Kunz dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere Nicole Seeberger und Lynn Kost. Besonderen Dank spricht er dem Vorstand des BKVs aus für dessen fortwährende



59 Unterstützung, dem Kanton mit Regierungsrat Martin Jäger und der Amtsleiterin Barbara Gabrielli sowie allen Personen, welche die ambitionierten Projekte unterstützt haben. Grosser Dank gebührt den Mitgliedern des BKV.

Der Jahresbericht von Co-Direktor Stephan Kunz wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung und Revisorenbericht

Für die Jahresrechnung gibt die Präsidentin dem Kassier Enrico Lardelli das Wort. Sie begrüsst den Revisor Heinz Näf und entschuldigt den zweiten Revisor Andrea Riedi.

Enrico Lardelli führt aus, dass drei Faktoren ein gutes Resultat der Jahresrechnung herbeigeführt haben: a) Die hohen Besucherzahlen konnten nochmals gesteigert werden, b) Die Professionalisierung des Museumshops, dessen budgetierte Einnahmen um 240 % übertroffen wurden und c) grosszügige Spenden und Beiträge Dritter. Der BKV konnte kostendeckend operieren. Die Defizitgarantien des Kantons Graubünden, welche jeweils im Vorjahr beantragt werden, mussten nur zu ca. 10 % in Anspruch genommen werden. Das positive Jahresergebnis 2017 mit einem Gewinn von Fr. 14'838.24 erlaubte, zweckgebundene Rückstellungen in der Höhe von Fr. 240'000.– zu machen. Damit steigt das Vermögen auf rund Fr. 1'150'000 und bildet eine gute finanzielle Basis für die Projekte der kommenden Betriebsjahre.

Was die Bilanz betrifft gab es Rückzahlungen von terminierten Kassenobligationen. Zurzeit macht eine Wiederranlage in neue Kassenobligationen

keinen Sinn. Grössere positive Veränderungen sind bei den Reserven zu verzeichnen (Bildung von zweckgebundenen Rücklagen). In der Erfolgsrechnung 2017 stehen sich die Einnahmen aus Ausstellungen sowie die Zuwendungen für Ausstellungen und Kataloge dem Aufwand für die Ausstellungen ausgeglichen gegenüber. Beiträge und Spenden haben sich im Vergleich zum letzten Jahr aufgrund damals zweckgebundener Spenden verringert.

Die Mitglieder haben keine Fragen zur Jahresrechnung.

Rechnungsrevisor Heinz Näf teilt mit, dass er die Rechnung am 18. April 2018 geprüft hat. Die Bilanz sei absolut in Ordnung und erfreulich. Gemäss ihrer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten. Die Rechnungsrevisoren empfehlen, die Jahresrechnung zu genehmigen und den Vorstand zu entlasten.

Die Mitglieder haben keine Fragen zur Rechnungsrevision.

5. Entlastung des Vorstandes

Die Jahresrechnung 2017 wird einstimmig genehmigt. Präsidentin Doris Caviezel-Hidber dankt den Mitgliedern für die Décharge und für das Vertrauen.

6. Wahl der Rechnungsrevisoren

Entfällt.

7. Mitgliederbeiträge 2019

Gemäss Art. 9 der Statuten wird der Jahresbeitrag der Mitgliederkategorien alljährlich von der Vereinsversammlung festgelegt. Der Vorstand beantragt der Vereinsversammlung, die bisherigen

Jahresbeiträge beizubehalten. Der Antrag des Vorstandes wird diskussionslos und einstimmig genehmigt.

8. Wahlen Vorstand

Bei den Diskussionen zwischen Kanton und BKV betreffend Zusammenarbeit war die Einsitznahme des Co-Direktors Stephan Kunz im Vorstand des BKV erneut ein Thema. Regierungsrat Martin Jäger äusserte den Wunsch, die Praxis des Public Governments umzusetzen. Der Vorstand anerkennt die Doppelrollenproblematik und versteht das Anliegen. Er hat sich einverstanden erklärt, dass der Co-Direktor nicht mehr als Vorstandsmitglied an den Sitzungen teilnimmt. Mit Schreiben vom 25. April 2018 erklärte Stephan Kunz seine Demission als Mitglied des Vorstandes des BKV per 25. Juni 2018.

Stephan Kunz wird weiterhin als Geschäftsführer mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teilnehmen. Der Vorstand ist über die Unterstützung sehr glücklich. Die Zusammenarbeit ist äusserst wohlwollend und für den Vorstand von unschätzbarem Wert. Die Präsidentin dankt mit einem symbolischen Geschenk für das eindrückliche Engagement.

Doris Caviezel-Hidber teilt mit, dass entsprechende Statutenanpassungen später vorgelegt werden. Zuerst soll geprüft werden, ob weitere Anpassungen notwendig sind. Der Vorstand beantragt der Vereinsversammlung, vorerst keine Ersatzwahl durchzuführen und mit den verbleibenden neun Vorstandsmitgliedern weiter zu arbeiten.

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

9. Information Leitbild Bündner Kunstverein

Doris Caviezel-Hidber führt ein, dass der BKV Programmfreiheit geniesst und stellt die Frage nach dem Nutzen eines Leitbilds. Dieses soll allen Beteiligten Orientierung geben und ein gemeinsames Verständnis schaffen.

Das Leitbild 2019–2023 des BKVs wird von Juri Steiner und Stephan Kunz vorgestellt. Juri Steiner erläutert die Grundidee der Programmgruppe und des Co-Direktors. Sie fragten nach den Stärken und Chancen des BKVs und seiner Ausstellungspraxis. Man wollte in die Zukunft schauen und für die nächsten fünf Jahre Anspruch und Ziel des Ausstellungsprogramms definieren. Diese Leitlinien erlauben der künstlerischen Direktion, das Ausstellungsprogramm im Rahmen ihrer Aufgaben und Kompetenzen zu gestalten.

Der BKV will mit seinen Wechselausstellungen lokale Gegebenheiten reflektieren und in einen Dialog mit globalen und universellen Themen der Kunst treten. Er will zudem ein starkes eigenes Profil entwickeln und das BKM in der Schweiz positionieren und etablieren. Qualität soll auch mal über Quantität gestellt werden. Der BKV legt grossen Wert auf ein vielseitiges Vermittlungsangebot. Auch die Publikationen sind wichtige Bestandteile der Wechselausstellungen. Künstlerinnen und Künstler merken, ob sie von einer Institution getragen werden.

Stephan Kunz geht auf die konkreten Leitsätze ein, welche sich aus den Erfahrungen des ersten Jahres entwickelten. *Solo Walks* war die programmatische Eröffnungsausstellung: Sie stand im engen Bezug zu Graubünden, konnte aber universell gedacht werden. Die Aus-

61 stellung zeigte nicht nur zeitgenössische Kunst, sondern war auch historisch fundiert. Sie beinhaltete alle künstlerischen Medien, zeigte spartenübergreifende Offenheit und wurde begleitet von einem reichen Veranstaltungs- und Führungsprogramm.

Aus nachfolgenden Gedanken wurden Leitsätze formuliert und konkretisiert.

a) Der Standort möchte reflektiert werden, dabei werden hohe künstlerische Ansprüche gesetzt. Der Austausch, das Kommen und Gehen prägt die Kunst im Kanton. Diese spezifische kulturelle Situation macht das BKM unverwechselbar.

b) Den architektonischen/räumlichen Kontext beschreiben; Die verschiedenen Räume der Villa Planta und des Erweiterungsbaus werden mitgedacht. Das Labor ist offen für Experimente, es steht programmatisch für eine Haltung.

c) Austausch ist ein wichtiges Leitmotiv und prägt das Ausstellungsprogramm des BKVs. Austausch wird gepflegt, er ist elementar sowohl für Kunstschaffende, als auch für eine Institution wie das BKM. Austausch heisst, dass Kooperationen mit anderen Institutionen in Graubünden und der Schweiz entstehen sollen. Künstlerische Risiken sollen eingegangen, Thesen gewagt werden.

d) Die Auseinandersetzung mit der Kunst soll gefördert werden und ein lokales, nationales und internationales Publikum ansprechen. Das BKM soll ein lebendiger Ort mit grosser Strahlkraft sein. Die fundierte Aufarbeitung der Themen manifestiert sich in den Ausstellungen und den Publikationen. Neue Kontexte möchten mit dem Vermittlungsprogramm dem Publikum näher und neue Generationen ins Haus gebracht werden.

Das Leitbild kann auf der Webseite des Bündner Kunstmuseum unter www.buendner-kunstmuseum.ch/de/museum/Seiten/Buendner-Kunstverein.aspx eingesehen werden.

10. Anträge und Varia

Es sind keine Anträge von den Mitgliedern eingegangen. Wortmeldungen werden keine gewünscht. Doris Caviezel-Hidber macht auf das 100-Jahr-Jubiläum des BKMs 2019 aufmerksam. Das BKM plant mit dem BKV und der Stiftung Bündner Kunstsammlung interessante Ausstellungen und Veranstaltungen. Ein Höhepunkt ist das Sommerfest am 24. August 2019.

Am 27. Juli 2018 kocht der BKV in der Höflibeiz in der Klibühni.

Das BKM wurde vom Royal Institute of British Architects (RIBA) mit einem Preis für internationale Exzellenz ausgezeichnet.

Präsidentin Doris Caviezel-Hidber bedankt sich bei den Mitgliedern für die Teilnahme an der Vereinsversammlung 2018 und lädt zur Vorbesichtigung der Ausstellung *Immer anders, immer gleich* und dem anschliessenden Apéro ein.



WHITE
GREY
BLACK

Das Jahr 2018 stellte sich aus finanzieller Sicht in verschiedenen Aspekten als herausfordernd dar. Das Ausstellungsprogramm war einmal mehr hochwertig und zog ein respektables Besucherpublikum an. Die Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr nahmen auf Grund des sehr guten Wetters in den Frühling- bis Herbstmonaten ab, was sich auch in der Schlussrechnung auswirkte. Dennoch konnten alle Ausstellungen mit nur kleinen Defiziten abgeschlossen werden, wobei die Jahresausstellung auch finanziell einen sehr positiven Abschluss darstellte. Einmal mehr erfreulich waren die Spenden und Beiträge Dritter, welche auch im Berichtsjahr die wichtigste Einnahmequelle für unsere Ausstellungen war. Dies ist vor allem unserem Co-Direktor Stephan Kunz und unserem Kurator Lynn Kost zu verdanken, welche durch ihre breite Vernetzung wieder auf grossen Zuspruch zählen konnten. Einzig für die Ausstellung von Gaudenz Signorell mussten wir einen Beitrag des Kantons Graubünden, in Form einer Defizitgarantie, in Anspruch nehmen. Während sich die Mitgliederbeiträge auf Vorjahresniveau halten konnten, reduzierte sich der Umsatz im Museumsshop praktisch linear zu den Besucherzahlen, was wiederum einen etwas kleineren Ertrag als budgetiert ergab. Insgesamt aber, auch geschuldet einem rigorosen Kostenmanagement bei der Produktion von Katalogen oder im Werbeaufwand, können wir auf eine praktisch ausgeglichene Jahresrechnung zurückblicken.

Die Jahresrechnung 2018 weist einen kleinen Gewinn von CHF 10'221.70 aus. Das Vereinsvermögen beträgt praktisch unverändert laut Bilanz CHF 1'152'903.99 und garantiert auch für die kommenden Jahre eine gute finanzielle Basis.

Für das Jubiläumsjahr 2019 sind wir stolz, ein attraktives und künstlerisch hochwertiges Angebot präsentieren zu können. Wir sind überzeugt, den Zuspruch und damit die Besucherzahlen und Führungen wieder heben zu können. Mit der Neubesetzung der finanziellen Administration durch Arijeta Sulejmani, welche sich sehr schnell in ihr neues Aufgabengebiet eingearbeitet hat, haben wir nun auch für die kommenden Jahre eine Kontinuität in den finanziellen Fragestellungen sichergestellt.

Chur, April 2019
Enrico Lardelli
Kassier Bündner Kunstverein

Als Rechnungsrevisoren Ihres Vereins haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des Bündner Kunstvereins, Chur, für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen.

Eine Prüfung ist so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüfen die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand unter Verdankung der geleisteten Arbeiten Entlastung zu erteilen.

Chur, 18. März 2019

Andreas Riedi Heinz Näf
Rechnungsrevisoren Bündner
Kunstverein

Bündner Kunstverein

per 31. Dezember 2018 mit Vorjahr

Bilanz	31.12.18 CHF	Vorjahr CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1'211'001	1'112'242
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	48'479	47'510
Übrige kurzfristige Forderungen	5'551	3'962
Transitorische Aktiven	166'130	192'676
Wertschriften	50'000	150'000
	1'481'161	1'506'390
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	44'688	100'447
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'464	8'927
Transitorische Passiven	282'105	244'334
Reserven	755'222	769'838
Kapital Bündner Kunstverein	397'682	382'844
	1'481'161	1'506'390
Erfolgsrechnung		
ERTRAG		
Einnahmen aus Ausstellungen	379'825	668'142
Zuwendungen für Ausstellungen, Kataloge	465'846	503'177
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	138'688	140'486
Beiträge und Spenden	68'647	200
Übriger betrieblicher Ertrag	248'622	334'686
Ausserordentliches Ergebnis	-404	6'034
Finanzergebnis	1'556	2'291
Auflösung von Reserven	10'000	0
	1'312'780	1'655'017
AUFWAND		
Kosten für Ausstellungen	1'074'870	1'123'404
Ausgaben für Einrichtungen Betrieb	7'821	12'369
Übriger betrieblicher Aufwand	150'387	215'428
Verwaltungsaufwand	69'480	48'978
Bildung von Reserven	0	240'000
	1'302'558	1'640'179
Jahresgewinn	10'222	14'838
	1'312'780	1'655'017

Aufbruch

Die Kunstreise, welche 2018 dem Thema Kunst in der Architektur gewidmet war, führte die rund dreissig Teilnehmenden unter kundiger Leitung von Co-Direktor Stephan Kunz und der administrativen Assistenz des Kunstvereins, Caroline Morand, nach Wien. Bereits nach dem Einchecken im Hotel konnten wir an einer ersten Führung durch die anlässlich des 100. Todestages von Otto Wagner stattfindenden Ausstellung im Wien Museum am Karlsplatz viel Interessantes über einen der bedeutendsten Architekten auf dem Weg vom Historismus zur Moderne erfahren. Durch die sehr gelungene Führung war der Grundstein für die kommenden Tage gelegt, wussten doch auch die weniger Kundigen nun, welche Visionen Wagner hatte, wie Wagner vorging, um an Aufträge zu gelangen, warum er mit dem Kaiser Franz Ferdinand aneinandergeriet und was es mit der Wiener Secession auf sich hatte. Im Anschluss an die Ausstellung blieb Zeit, ins Hotel oder zum Apéro zu gehen, bevor im Restaurant Plachutta der «berühmteste Tafelspitz der Welt» für die ganze Gruppe aufgetischt wurde und rege Tischgespräche über die ersten Eindrücke geführt wurden.

Am Donnerstag fand bei herrlichem Wetter ein kunstorientiertes «Fitnessprogramm» statt. Zu Fuss und mit der U-Bahn zeigte uns die Kunstvermittlerin der Institution KÖR (Kunst im öffentlichen Raum) verschiedene Projekte, welche im öffentlichen Raum realisiert worden

waren. KÖR ist für die Belebung des öffentlichen Raums in Wien mit permanenten, aber auch temporären künstlerischen Projekten zuständig. Beeindruckt hat uns, welche Symbiosen zwischen Bau und Kunst durch den Einbezug der Institution in der Planungsphase von U-Bahnstationen oder anderen öffentlichen Bauten möglich wurden; vielleicht wollen sich die Zuständigen in unserer Gegend einmal von den Wienern inspirieren lassen?

Nach einem Mittagessen im Museumsquartier folgte der Besuch von *Egon Schiele. Die Jubiläumsschau*. Aus Sicht der Teilnehmenden mit einem «leider» verbunden war, dass Stephan Kunz «nur» eine Einführung zu Schiele, dem «scho-nungslosen Expressionisten» gab, die Ausstellung danach aber individuell besucht wurde, so dass wir auf Stephans interessante Ausführungen zu den einzelnen Bildern und den Kunstskandalen verzichten mussten. Nach der eher schweren Kost von Schiele im Leopold Museum ging es zu Fuss zur nahe gelegenen Secession, wo wir von Sylvia Liska, Präsidentin «Freunde der Secession», zuerst Interessantes über die Abspaltung der jungen Künstlerinnen und Künstler und das Secessionsgebäude erfuhren und im Anschluss den Beethovenfries von Klimt bestaunen und uns Symbolik und Entstehungsgeschichte erklären lassen konnten. Vor jedem Museum stand Caroline Morand mit den Tickets bereit und sie stellte auch sicher,



Reisegruppe des Bündner Kunstvereins in Wien beim Werk *Yellow Fog* von Ólafur Elíasson

dass alles rund lief. Je nach Müdigkeitsgrad verbrachten die Teilnehmenden den sommerlichen Abend bei einem gemütlichen Nachtessen, in der Oper oder im Theater.

Das abwechslungsreiche Programm der Kunstreise führte am Freitag zuerst zur von Otto Wagner entworfenen St. Leopold am Steinhof Kirche. Die wunderschöne Jugendstilkirche steht auf einem Hügel auf dem Areal der damaligen «Heilanstalt für Nerven- und Geistesranke am Steinhof». Von einer staatlich geprüften Fremdenführerin haben wir viel über Wagners Gesamtkonzept, gespickt mit zahllosen Hinweisen auf interessante Details erfahren. Die Fremdenführerin hat ungemein spannend erzählt und hat

den Titel «staatlich geprüft» «ohne wenn und aber» verdient.

Im mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien haben wir die Ausstellung *Doppelleben. Bildende Künstler_innen machen Musik* besucht. Gezeigt wurden bildende Künstlerinnen und Künstler, die Musik geschrieben, produziert oder aufgeführt haben. Beim Anschauen von grossformatigen Videos konnten über Kopfhörer die Stimmen und Instrumente von Yoko Ono oder Gerhard Rühm, Captain Beefheart und vielen weiteren Künstlerinnen und Künstlern vom frühen 20. Jahrhundert bis heute gehört werden. Ebenfalls im Museumsquartier ging es nach einem kurzen Mittagessen mit Blick auf «Möbel im

öffentlichen Raum» weiter in die Ausstellung von Olaf Nicolai *There Is No Place Before Arrival*. Die Bilder, welche Nicolai von Strassen- und Theatermalerinnen und -malern auf den Boden der Kunsthalle auftragen liess, hatten als Vorlage alte Zeitungsausschnitte. Spannend war, dass die Bilder nicht nur betreten werden durften, sondern dies gewollt war.

So wie der Freitag mit der Besichtigung einer Kirche begonnen hatte, schlossen wir den «offiziellen» Teil auch mit einer Kirchenbesichtigung ab. Die Diskrepanz zwischen der Wagner-Kirche «zum heiligen Leopold» und der Wotrubakirche, welche der Bildhauer Wotruba aus 152 Betonklötzen, die nicht symmetrisch aufeinander geschachtelt sind, entwarf, hätte nicht grösser sein können. Wotruba wollte: «Etwas gestalten, das zeigt, dass Armut nicht hässlich sein muss, dass Entsagen in einer Umgebung sein kann, die trotz größter Einfachheit schön ist und auch glücklich macht.» Die Kirche bietet durch ihre scheinbar planlos aufeinandergestapelten Betonblöcke spannende Ein- und Ausblicke, war aber leider durch eine Baustelle teilweise verstellt.

Nachdem die ersten Tage der Reise reich befrachtet waren, wurde das Programm gegen Ende gemüthlicher. Der Besuch des kunsthistorischen Museums Wien am Samstag bot die Gelegenheit, alte Meisterinnen und Meister (wobei der Anteil der Meisterinnen wohl klein war) in einem klassischen Prunkbau zu bewundern und nach modernen Museen noch einmal in die Üppigkeit eines historistischen Gebäudes einzutauchen.

Je nach Interesse konnten die Teilnehmenden auch noch andere Ausstellungen besuchen, shoppen gehen oder einfach

die Stadt geniessen. Die Schreibenden waren im MAK – Museum für angewandte Kunst gerade rechtzeitig für eine Führung einer jungen Studentin, die uns nicht nur mit viel Enthusiasmus, sondern auch mit viel Wissen die verschiedenen Erscheinungsformen des Jugendstils in Europa anhand von Möbeln, Gläsern und Besteck anschaulich nähergebracht hat.

Im Restaurant «Zum finsternen Stern» haben wir im schönen Gewölbekeller das letzte gemeinsame Abendessen genossen und über Eindrücke und Erlebnisse der vergangenen Tage geplaudert. Durchgehend waren sich die Teilnehmenden einig, dass die Reise hervorragend organisiert war, es Stephan Kunz gelungen war, uns in spannende Ausstellungen zu bringen und interessante Gebäude zu zeigen.

Das Belvedere 21, welches zeitgenössische Kunst zeigt, rundete schliesslich am Sonntag den Aufenthalt mit begehbaren Teppichen von Polly Apfelbaum und Texten, Filmen und Objekten in der Ausstellung von Alexander Kluge *Pluriversum. Die poetische Kraft der Theorie* ab. Reich beladen mit Eindrücken und Erfahrungen fuhr die grosse Gruppe am Sonntagnachmittag wieder zurück nach Chur, wo wir von garstigem Sturmweather empfangen wurden. Es bleibt nur, Stephan Kunz für das wunderbare Programm, welches er zusammengestellt hat, und der immer charmanten und hilfreichen Caroline Morand herzlich zu danken und zu hoffen, dass es möglich ist, im Jahr 2019 einen der wenigen und sehr begehrten Plätze für die Kunstreise zu ergattern!

Silvia Däppen, Lilian Giubbini

Avesu Fabio u. Maria
Balzer-Lingenhag Michael
Bär Liesch Claudia
Bärtsch René u. Deflorin Doris
Baselgia Mirko
Bernetta Reto
Blatter Regula
Bona Emiliano
Brüesch Tonja Maria
Brüesch Jürg u. Bargetzi Daniela
Caduff Donat
Camathias August
Camathias Marco
Cramer Stefanie
Däppen Silvia
Decurtins-Stecher Guido u. Magdalena
Derungs Giovanni
Erhard Konrad u. Susanne
Famos Fabrizia
Fanelli Francesco
Foi Markus Reto
Fuchs Lore
Gabri Carla
Garzoli Elisabeth u. Gianni
Göttmann Gisela
Hollenstein Walter
Horrer Lukas u. de Weck Fanny
Karlovic Karlo
Kaufmann Bettina
Klein Andreas u. Tomaschett Martina
Klosterkampf Kristina Karen Amelie
Komminoth Markus B.
Lieber Urs u. Heidi
Mancone Ghislaine
Meili Leo
Mettler Helena
Meyer Svea
Minsch Miriam
Morand Daniel u. Susanna
Moser Peter u. Martina
Ospelt Fritz u. Veronika
Pagelli Claudio u. Claudia
Pagelli Eliya
Peer-Riatsch Mengia u. Nutal
Peyer Peter u. Badrutt Martina
Pult Jon
Ralston Robert
Räth Benno
Richter Christopher
Rossi Stephan
Rubitschon Peter u. Petra
Schärer Ines Marita
Schmid Daniel u. Jimenez Elena
Schmid Ennio
Schmidlin Stefan u. Ursina
Signorell Guido
Specker Basile
Stutzman Roland
Tarnutzer Jürg u. Stocker Jasmin
Tonidandel Ralf
Unholz Cilia
von Planta Dietegen
von Sprecher Dorothea
Vonplon Ester

GönnerInnen Einzelperson

Balsenc Lucie
Bener Hans-Rudolf
Bühler Annette
Hänggi Kathrin
Keller Roger
Stäheli Ivan
Sulzer Alfred R.
Widrig Hanna
Zimmermann Peter

GönnerInnen Einzelperson+

Fischer Johannes u. Beatrice
Mancia Bruno
Mancia-Bodmer Franziska
Münger Kurt
Rüedi Annette

GönnerInnen Einzelperson++

Kahane Emil Alexander

Firmen-Gönnerschaft

Abitare M. Hürlimann AG, Martin Hürlimann
Spescha Visual Design GmbH, Ramun Spescha
Credit Suisse (Schweiz) AG, Marcel Vogel

Mitgliedschaft auf Lebenszeit

Bahro Marcel
Conrad-Lardelli Peter-Curdin u. Alda
Ruch Hans-Jörg u. Regula

Ehrenmitgliedschaft

Hartmann Hans
Kornfeld Eberhard W.
Mettler Rudolf
Pajarola Christina
Raas Francis
Stutzer Beat
Toller Marianne



Lenz Klotz, *Nichts Neues?*, 2000, Gesso, Acryl, Tusche und Druckfarbe auf beigem Ingres-Papier, 75 x 110 cm, Bündner Kunstmuseum Chur, Schenkung Erbgemeinschaft Lenz Klotz



Das Team des
Bündner Kunstmuseums
von links nach rechts:

Caroline Morand (Administrative
Assistenz Bündner Kunstverein)
Nadine Gabriel-Heinisch

Arijeta Sulejmani
Friederika Grond
Milena Bürge
Margrit Darms-Landolt
Stephan Kunz
Simone Flüeler
Cornelia Reutimann

Nicole Seeberger
Silva Salvator-Rageth
Heidi Cavelti
Luzia Denfeld-Crotta
Christina Giacomelli
Hermano Santos da Bôa Morte
Thomas Strub



Claudia Meuli-Simon
Seraina Hügli
Nicolina Maissen
Margreth Calonder-Grubenmann
Franziska Friedrich
Claudia Furger
Mariette Ineichen

Michael Riedel
Jolanda Kaiser
Claudina Cantieni Ziegls
Alexa Giger
Andrea Monigatti
Damian Jurt
Kathrin Gartmann

Es fehlen auf dem Foto:
Ursina Beerli
Karina Gerber-Wenk
Lorena Just
Esther Michel
Barbara Straub
Gerlinde Zenk

Vorstand Bündner Kunstverein

Doris Caviezel-Hidber, Präsidentin
Alda Conrad-Lardelli, Vizepräsidentin
Enrico Lardelli, Kassier
Ilario Bondolfi
Giorgio Cappellin
Alexander Kahane
Stephan Kunz (bis 25.06.2018)
Zilla Leutenegger
Thomas Stalder
Juri Steiner

Administrative Assistenz Bündner Kunstverein

Caroline Morand (ab 01.05.2018)

Stiftungsrat Bündner Kunstsammlung

Prof. Dr. Walter Reinhart, Präsident
Nina von Albertini, Vizepräsidentin
Renato Bergamin
Patrik Degiacomi
Dr. Hans Hatz
Claudia Knapp
Rita Rohrer-Theus (bis 30.06.2018)
Thomas Stalder (ab 01.07.2018)

Team Bündner Kunstmuseum

Stephan Kunz, Co-Direktor
Dr. Nicole Seeberger, Co-Direktorin
Lynn Kost, Konservator
Simone Flüeler, Kunstvermittlerin
Alexa Giger, Kunstvermittlerin
Barbara Straub, Bibliothekarin
Laurent Ostinelli, Administrator
(bis 30.09.2018)
Arijeta Sulejmani (ab 01.10.2018)
Kathrin Gartmann, Kommunikation
Andrea Alig, Sekretariat (bis 30.09.2018)

Mariette Ineichen, Sekretariat
Duri Salis, Museumstechnik
Thomas Strub, Museumstechnik
Milena Bürge, wissenschaftliche
Assistentin/Volontärin (ab 01.05.2018)
Michael Riedel, Hauswart
Andrea Monigatti, Hauswart

Kasse

Silva Salvator-Rageth, Leitung
Ursina Beerli
Nadine Gabriel-Heinisch
Karina Gerber-Wenk
Christina Giacomelli (ab 01.06.2018)
Beatrice Heller-Gerber (bis 31.05.2018)
Claudia Meuli-Simon
Cornelia Reutimann

Aufsicht

Margreth Calonder-Grubenmann
Claudina Cantieni Ziegs
Heidi Cavelti
Luzia Denfeld-Crotta
Tom Dura
Justine Duran (bis 31.10.2018)
Franziska Friedrich
Claudia Furger
Friederika Grond
Seraina Hügli
Lorena Just
Jolanda Kaiser
Nicolina Maissen
Esther Michel
Hermano Santos da Bôa Morte
(ab 01.04.2018)
Gerlinde Zenk

75 **Freie Mitarbeitende**

Remo A. Alig (Führungen)

Simone Kobler (Führungen)

Dylan Lanfranchi (Museumstechnik)

Helen Moser (Museumsshop)

Marc Antoni Nay (Führungen)

Madeleine Panchaud de Bottens
(Führungen)

Seraina Peer (Führungen)

Roy Perfler (Museumstechnik)

Markus Scherer (Museumstechnik)

Zivildienstleistender

Florian Helbig (bis 11.02.2018)



Roman Signer, *Installation*, 2014, Planschbecken, Regenschirm, Wasserpumpe und Schlauch, variable Dimensionen, Bündner Kunstmuseum Chur, Sammlung R

Bündner Kunstmuseum Chur
Bahnhofstrasse 35
7000 Chur
+41 81 257 28 70
info@bkm.gr.ch
buendner-kunstmuseum.ch

